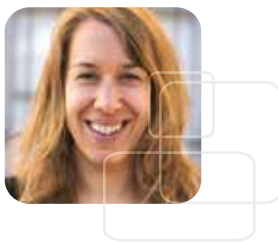




JAHRESBERICHT 2019

JAM

**JUGEND ARBEIT
MOBIL**



VORWORT

Säen

Mit dem Ziel, für ein gelingendes Miteinander in der Region zu sorgen, wurden zu Jahresbeginn 2019 Samenkörner voller Visionen, guter Wünsche und Motivation ausgesät. Samenkörner keimen unter bestimmten Bedingungen. Ein Samenkorn braucht Wasser und Luft zum Keimen. Es ist wärme- und kälteempfindlich. Um Mobile Jugendarbeit wirksam und gelingend zu gestalten, schaffen wir unter Einbeziehung von lokalen Akteur*innen aus der Bildungslandschaft und der kommunalen Politik, sowie von Kooperationspartner*innen und Bewohner*innen einen professionellen Rahmen und wachstumsfördernde Bedingungen für Jugendliche. JAM – Jugendarbeit Mobil mit seinen flexiblen und lebensweltorientierten Angeboten stellt stets die Ressourcen und Bedürfnisse der Jugendlichen in den Mittelpunkt. Nicht Veränderung oder Anpassung stehen im Vordergrund, sondern Akzeptanz und Förderung von Stärken und deren Weiterentwicklung.

Jugendliche wollen sich einbringen, an der Gesellschaft teilhaben, möchten gesehen und gehört werden. Bei JAM schaffen wir Rahmenbedingungen, um die Entwicklungspotentiale von Jugendlichen zum Blühen zu bringen. Die Samenkörner von Jugendlichen nach Beteiligung, nach Raum, nach Selbstwirksamkeit, nach Zugehörigkeit, nach Resonanz, nach Freude am Leben wurden auf fruchtbaren Boden gesetzt und konnten im Jahr 2019 großteils zum Blühen gebracht werden.

Pflegen

Beziehungsarbeit war, ist und bleibt das zentrale Thema in der Mobilen Jugendarbeit. Gelingende Beziehungen geben Lust aufs Leben und verschaffen Motivation, sich aktiv in der Gesellschaft zu beteiligen. Wie setzen wir bei JAM professionelle Beziehungsangebote? Wie pflegen wir diese? Wie kommen wir in Kontakt mit Jugendlichen? Welche Methodik wählen wir? Wo sind die Grenzen und Chancen von professioneller Beziehungsarbeit?

Das sind zentrale Fragen in unserer täglichen Arbeit. Mit Reflexionen im Team, stetiger Weiterbildung und einem klaren Werteverständnis, welches sich an den Menschenrechten ausrichtet, arbeiten wir mit Jugendlichen. Gelingende Beziehungsarbeit heißt für uns, mit Jugendlichen in Resonanz zu sein, die Beziehungen zu pflegen und offen zu sein für

das Aushalten von Auseinandersetzungen und Konflikten. Wir sind in Beziehung, wenn wir auch in anstrengenden Beziehungsmomenten die Türen offen halten und Jugendlichen mit Wertschätzung gegenüber treten. JAM-Mitarbeiter*innen können ihren Job mitunter so gut im Interesse der jungen Menschen und zum Nutzen der Gesellschaft erfüllen, weil sie eine professionelle Nähe zu den Jugendlichen aufbauen und halten.

Ernten

Es gibt viele Arbeitsbereiche bei JAM, die im Wachstum stehen, und Früchte, die wir ernten konnten, sowie Erfolge, die gefeiert und gewürdigt wurden. Es freut mich besonders, dass wir im Jahr 2019 eine neue JAM-Räumlichkeit für Jugendliche, eingegliedert im Sport- und Bewegungszentrum Rum, eröffnen konnten. Weiters gelang es, dem Bedarf der Jugendlichen entsprechend unser Angebot in der Gemeinde Rum zusätzlich auszubauen. Seit März 2019 wird die Mobile Jugendarbeit in Rum mit einer weiteren 20-Stunden-Stelle ergänzt. Es ergeben sich dadurch zusätzliche Angebote wie eine Beratungszeit sowie ein ortsmobiles, freizeitpädagogisches Angebot unter dem Namen FreiR(a)um.

Das Angebot der Aufsuchenden Arbeit an Schulen wurde in diesem Jahr weiter aufgestockt. Zwei Mitarbeiter*innen von JAM unterstützen seit Frühjahr 2019 das NMS Schulzentrum Hall mit einem wöchentlichen Angebot. Es konnten zahlreiche Projekte und Beteiligungsprozesse in den Gemeinden realisiert werden – unter anderem eine legale Graffiti-Sprayfläche in Hall und Mils, das Milser Bankl sowie das Beteiligungsprojekt „Jugend trifft Politik – Politik trifft Jugend“, welches in weiteren Gemeinden umgesetzt wurde. Manches durfte in diesem Jahr auch scheitern oder sich verändern und wandeln.

Danken

Das Jahr 2019 ist ein Strauß bunter Blumen, den wir heuer mit Freude und Dankbarkeit ernten konnten. Ich bedanke mich herzlich bei meinem Team, aktuell bestehend aus acht Mobilen Jugendarbeiter*innen, die mit Herz, Hand und Hirn die Arbeit bei JAM gestalten, mitentwickeln und vorantreiben. Außerdem danke ich allen Fördergeber*innen, Unterstützer*innen, Wegbegleiter*innen, Mitarbeiter*innen und besonders dem Vorstand unseres Vereins für ein gelungenes Jahr 2019!

Mag.ª (FH) Regina Fischer

Geschäftsführerin, Verein Mobile Jugend- & Gemeinwesenarbeit IL Ost

VEREIN MOBILE JUGEND- & GEMEINWESENARBEIT

INNSBRUCK LAND OST

JAM – JUGENDARBEIT MOBIL

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht für das Jahr 2019 vom Fachbereich JAM – Jugendarbeit Mobil des Vereins Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land Ost. Mobile Jugendarbeit ist ein aufsuchendes, lebensweltorientiertes Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangebot, das sich in der unmittelbaren Kommunikation mit den Jugendlichen flexibel an deren Bedürfnissen und Ressourcen orientiert. Mobile Jugendarbeit ist ein Konzept, welches unterschiedliche Ansätze und Methoden der Jugendarbeit miteinander verbindet:

- › Aufsuchende Arbeit
- › Einzelfallarbeit
- › Gruppen-, Cliques- und Projektarbeit
- › Sozialraumarbeit

Was bietet JAM?

Mobile Jugendarbeit verfolgt das Ziel, die Lebenssituation der jungen Menschen nachhaltig zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung zu fördern.

Mobile Jugendarbeit ist möglichst niederschwellige und flexible Betreuung für Jugendliche. Um auch diejenigen unter ihnen zu erreichen, die Einrichtungen wie Jugendzentren nicht nutzen, gehen die JAM-Mitarbeiter*innen hinaus auf die Straße und an Treffpunkte von jungen Menschen. Die Jugendlichen müssen sich also nicht aufmachen, sondern das Angebot kommt zu ihnen.

In erster Linie geht es darum, ein Vertrauensverhältnis und eine gute Beziehung zwischen den Jugendlichen und JAM herzustellen. Dieser Prozess braucht Zeit, einen steten und interessierten Kontakt der Jugendarbeiter*innen und Berechenbarkeit für die Jugendlichen. Die jungen Menschen wollen verständlicherweise sicher sein, dass ihre persönlichen Anliegen in guten Händen sind. Deshalb arbeitet JAM sehr streng nach den drei Prinzipien Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Parteilichkeit. Dies bedeutet erstens, dass die Jugendlichen über alle Schritte von JAM informiert werden und diese nur mit ihrer Zustimmung erfolgen. Zweitens unterliegt JAM einer Schweigepflicht: Was im Kontakt mit JAM geredet wird, dringt nicht nach außen. Drittens arbeitet JAM parteilich, also nicht neutral, sondern auf der Seite der Jugendlichen.

Um welche Inhalte geht es?

Inhaltlich kümmert sich JAM um alle Themen, die junge Menschen beschäftigen können. Das betrifft viele Bereiche aus der Sozialarbeit wie: Ausbildungsfragen, Integration in den Arbeitsmarkt, Existenzsicherung, Straffälligkeit, Wohnungssuche, häusliche Gewalt etc.

Daneben geht es viel um pädagogische Inhalte wie: Erwachsenwerden, Grenzerfahrungen, Selbstwirksamkeitserfahrungen, Liebe und Sexualität, Identitätsfindung, der Umgang mit mehreren Kulturen und Religionen usw. Besonderes

Augenmerk legt JAM auf die geschlechtssensible Arbeit, gemischtgeschlechtliche Teams beim Außendienst und den Büroöffnungszeiten sind Standard.

Ein weiterer Schwerpunkt sind politische Diskussionen, die Förderung von Partizipation im Gemeinwesen, das Stärken demokratischer Kultur sowie die Prävention hinsichtlich der Entwicklung von extremistischen Positionen.

Wirkungsweisen und Ziele von JAM

Ziel ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, ihr Leben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen. Im Zentrum von Mobiler Jugendarbeit stehen die Interessen, Kompetenzen und Ressourcen der jungen Menschen, die aufgezeigt, gestärkt, vertieft und gegebenenfalls ausgebaut werden sollen. Wir stehen für die Stärkung der Fähigkeiten eines jeden einzelnen und ermöglichen damit Teilhabe an den gesellschaftlichen Ressourcen. Mobile Jugendarbeit lebt von Langfristigkeit, Kontinuität und Beziehung und fühlt sich für die Probleme der Jugendlichen verantwortlich – jedoch nicht für die Probleme, die Jugendliche selbst verursachen. Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit richten sich nach der Zielgruppe.

Unsere **Ansätze** sind dabei immer niederschwellig, ganzheitlich und akzeptierend ausgerichtet.

Wir arbeiten mit den Prinzipien der Parteilichkeit, der Verschwiegenheit und Freiwilligkeit.

Wir entwickeln Vertrauen und bauen belastbare Beziehungen zu Jugendlichen auf.

Wir eruieren Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen und unterstützen sie in diesen.

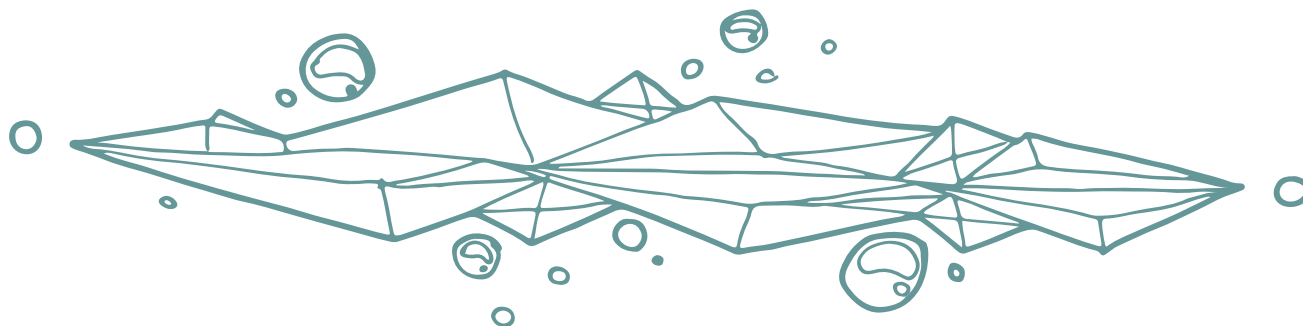
Wir bieten individuelle Unterstützung und Beratung sowie Einzelfallbegleitung für Jugendliche.

Wir initiieren Bildungsprozesse von Jugendlichen und fördern Wertevermittlung und soziales Kompetenztraining

Wir fungieren als Sprachrohr für Jugendliche und orientieren uns an deren Anliegen und Bedarfe.

Wir setzen uns für die Erhaltung von öffentlichen Räumen für Jugendliche ein.





Wie schaut die konkrete Arbeit aus?



Aufsuchende Arbeit –

„Wir kommen dort hin wo Jugendliche sind!“

Das Herzstück der Mobilen Jugendarbeit sind die Außendienste im öffentlichen Raum. Ein gemischtgeschlechtliches Team aus zwei Jugendarbeiter*innen sucht Orte auf, an denen sich Jugendliche aufhalten. Den meisten jungen Menschen in unseren Gemeinden ist das Angebot von JAM bereits bekannt und so wird viel begrüßt und es werden Neuigkeiten ausgetauscht. Während der Außendienste findet das nähere Kennenlernen und gegenseitige Beschnuppern statt. Bei Bedarf passieren auch schon auf der Straße Beratungsgespräche und pädagogische Interventionen. Als Aufsuchende Arbeit verstehen wir auch unsere Präsenz in den sozialen Medien (WhatsApp, Instagram, Facebook) sowie einmal die Woche in den Pausenhöfen und zusätzliche Beratungszeiten an ausgewählten Schulen.

Wir sehen uns in der gesamten Aufsuchenden Arbeit als Besucher*innen in der Lebenswelt der Jugendlichen. Ziel ist es dabei, die Schwelle für die Nutzung eines unserer Angebote so niedrig wie möglich zu halten. Das heißt unsere Dienste sind für die Jugendlichen kostenlos und möglichst kurzfristig verfügbar, brauchen also keine Voranmeldung. Auch örtlich sind wir flexibel und können Jugendliche auf der Straße, in Lokalen oder unserem Büro beraten.



Einzelfallarbeit – „Wir sind für Jugendliche da!“

Auf den vorhandenen Beziehungen aufbauend, ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für Beratungen, Sofort- und Einzelfallhilfen. Die Vorgangsweise ist sehr flexibel und richtet sich nach dem Bedarf der Jugendlichen. Die Mobile Jugendarbeit

ist für alle Fragen und Themen zuständig, die einen jungen Menschen beschäftigen. So ergibt sich eine enorme Spannweite vom Liebeskummer und Fragen zu Sexualität über Strafrechtliches und Mobbing bis hin zu Existenzsicherung und Krisenintervention bei häuslicher Gewalt. Als Mobile*r Jugendarbeiter*in ist man daher sehr gefordert, in möglichst vielen Bereichen kundig und kompetent zu sein. Gegebenenfalls vermitteln wir die Jugendlichen auch an spezialisierte Einrichtungen weiter bzw. teilen uns die Arbeit mit diesen. Wie alle unsere Angebote funktioniert natürlich auch die Einzelfallhilfe strikt nach unseren Arbeitsprinzipien.



Gruppen- & Cliquenarbeit - „Gemeinsam sind wir stark“

Jugendgruppen werden von den Mobilen Jugendarbeiter*innen bei der Umsetzung von Projekten unterstützt. Im Zentrum steht die Partizipation, Unterstützung bei Integrationsprozessen in Gruppen, informelles Lernen, Freizeitgestaltung und die Eröffnung von Freizeiträumen.

Cliquen und Gruppen können für Jugendliche ein Pool von Lernmöglichkeiten (Peer education), der Stärkung der Selbstachtung, der Wertschätzung, der Sicherheit und Geborgenheit sein. Ziel der Mobilen Jugendarbeit ist es, Kontakt zu Cliquen und Gruppen herzustellen und wenn erforderlich regulierend auf diese einzuwirken. Über gemeinsame Freizeitgestaltung, erlebnispädagogische Gruppenerfahrungen, Diskussionen, gemeinsames Planen und Durchführen von Veranstaltungen werden praktische soziale Verhaltensweisen trainiert und gestärkt. Vorhandene Defizite können erkannt und im positiven Fall kann ihnen entgegengewirkt werden.

Während der Anlaufstellenzeiten werden die Räume der Mobilen Jugendarbeit den Jugendlichen als Treffpunkt angeboten. Meist formieren sich hier verschiedene Gruppen/Cliquen, welche zu unterschiedlichen Zeiten die Räumlichkeiten nützen. Im Vordergrund steht hierbei die gemeinsame Freizeitgestaltung, in der es gleichzeitig möglich ist, den Zugang zu den Jugendlichen zu vertiefen und das Vertrauen zu stärken. Vielfach wird erst hierdurch die „Bearbeitung“ von Problemen Einzelner, aber auch in der Gruppe möglich. Generell handelt es sich bei unserer Arbeit mit Gruppen um ein niederschwelliges Angebot für Randgruppen mit ihren spezifischen Problemen. Das ist etwas anderes als das Freizeitangebot eines Jugendzentrums, denn unser Hauptaugenmerk liegt auf der Schaffung von selbstverantwortlich verwalteten Räumen für Cliquen und Gruppen.



Sozialraumarbeit –

„Wir setzen uns für Jugendliche in ihrer Gemeinde ein“

In der Sozialraumarbeit ist es unser Ziel, Sprachrohr für die Anliegen und den jeweiligen Bedarf der Jugendlichen zu sein. Es geht aber auch um Prävention von Problemen, die uns ansonsten in den anderen Bereichen beschäftigen würden.

Einerseits werden die Jugendlichen direkt angesprochen, beraten und darin unterstützt, eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und umzusetzen. Andererseits werden durch Vernetzung mit relevanten Einrichtungen und Institutionen (andere soziale Einrichtungen, Behörden, Betriebe, Eltern, Bürger, Vereine etc.) des Sozialraums Kooperationen verbessert und Zugangsmöglichkeiten für Jugendliche ausgebaut bzw. erleichtert. Mobile Jugendarbeit ist hier im Sinne einer „Interessenvertretung“ tätig. Dies kann z. B. schon bei der Planung von öffentlichen Plätzen und Einrichtungen geschehen. Mobile Jugendarbeit versteht sich im Gemeinwesen als Fachstelle für Fragen rund um das Thema Jugend. Ein großer Teil dieser Lobbyarbeit fällt in den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hier gilt es, in der breiten Öffentlichkeit eine Sensibilisierung für die Belange der Jugendlichen zu schaffen.



Zielgruppe

In Bezug auf die Zielgruppe ist Mobile Jugendarbeit offen für alle Jugendlichen, Gruppen, Szenen und Kulturen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialem Milieu oder Herkunft. Die Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren. Gearbeitet wird speziell mit Jugendlichen, die sich viel im öffentlichen Raum aufhalten. Oft werden diese Personen von anderen Sozialeinrichtungen und Unterstützersystemen nicht oder nur unzulänglich erreicht. Durch Mobile Jugendarbeit als niederschwelliges Angebot wird die Anknüpfung an diese Einrichtungen wieder ermöglicht.

Das Angebot richtet sich vorrangig an junge Menschen, die vielfach weniger über die entsprechenden Ressourcen zur gesellschaftlichen Teilhabe verfügen und Unterstützung bei ihrer Lebensbewältigung benötigen. Die Angebote richten sich sowohl an Einzelpersonen als auch an Cliquen und Gruppen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Bericht aufgeteilt in

- › Mobile Jugendarbeit in Hall
- › Mobile Jugendarbeit in Rum
- › Mobile Jugendarbeit in Absam
- › Mobile Jugendarbeit in Mils
- › Mobile Jugendarbeit in Thaur

Die tatsächliche Arbeit findet gemeindeübergreifend statt, da aufgrund der hohen Mobilität die Jugendlichen zwischen den Gemeinden wandern.

JAM kooperiert mit:

- › Neue Mittelschulen der Region
- › Polytechnische Schule Hall
- › Berufsschulen der Region
- › Jugendzentren der Region
- › Gemeindepolitik und Verwaltung der Region
- › Jugendrelevante Einrichtungen in der Region (Biwak, Haus Mirjam, Yovita)
- › Kinder- und Jugendhilfe Innsbruck-Ost
- › Kinder- und Jugendpsychiatrie
- › Gesellschaft und Arbeit – Abteilung Jugend
- › Chill out
- › Kinder- und Jugendanwaltschaft
- › KIZ – Kriseninterventionszentrum
- › Polizei
- › Schulpsychologie
- › Beratungslehrer*innen
- › Jugendcoaching
- › Produktionsschulen
- › umF Mobil Team
- › Drogenberatung z6

JAM vernetzt sich mit:

- › Mobile Jugendarbeit Arbeitskreis Tirol (vierteljährlich)
- › POJAT: Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (vierteljährlich)
- › bOJA: Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit Österreich
- › Plattform Mädchenarbeit
- › Burschenarbeitskreis
- › Gewaltarbeitskreis Tirol

JAM bildet sich weiter:

- › Teamfortbildung Krisenintervention – Kriseninterventionsteam Tirol
- › Teamfortbildung Datenschutz mit Dr. Pilgermair
- › Teamfortbildung bOJA Beratungsstelle Extremismus – Beratung, Prävention, Intervention
- › Teamfortbildung Erste Hilfe Kurs – Rotes Kreuz
- › bOJA-Fachtagung 2019 „Offene Jugendarbeit als Teil der Bildungslandschaft“
- › Fortbildung Tod und Trauer im Betrieb – Caritas
- › Safer Internet Fortbildung – Digitale Medien Gefahr und Chancen
- › Motivational Interviewing mit der Suchtberatung Tirol
- › Fachvortrag: Menschenrechtsbildung in der Mobilen Jugendarbeit
- › YFU – Youth For Understanding – Toleranz und Antidiskriminierungsworkshop
- › z6 Drogenberatung – Workshop Suchtprävention
- › Mannsbilder – Workshop Gewaltprävention
- › Aidshilfe – Workshop Sexualpädagogik

ILLUSTRATIONEN: PAUL GOSSENS

JUGENDLICHER, 18 JAHRE



HALL



HALL ZENTRUM

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Sehr treffend beschreibt Heraklit ein Merkmal der Mobilen Jugendarbeit im Allgemeinen und des Jahres 2019 für das JAM-Team Hall Zentrum im Besonderen. Es gab durch zwei Karenzen und eine Praktikantin einige Personalrochaden mit Abschieden und Anfängen im Team und mit den Jugendlichen. Teilweise sind Kolleg*innen in andere Gemeinden gewechselt oder haben überhaupt neu bei JAM angefangen. In einer vertrauensvollen, zwischenmenschlichen Arbeit ist es keine geringe Herausforderung, daneben die Beständigkeit zu gewährleisten. Vier-Augen-Prinzip, effektive Dokumentation, strukturierte Einschulung und hoher Qualitätsanspruch ließen uns ein ereignisreiches Jahr erfolgreich bewältigen.



Außerdem verändern sich auch die Jugendlichen: Sie treffen sich an anderen Orten und haben neue Themen. Ältere Jugendliche oder ganze Cliquen lösen sich von JAM und junge nehmen ihren Platz ein. Das Jahr 2019 hatte auch hier besonders viel Veränderung zu bieten. Örtlich hat sich der Schwerpunkt der Außendienstes stark vom Kurmittelhaus/Sparkassen-Areal in den Skatepark verlagert. Beim Fußballabend und der Anlaufstelle kam es zu Generationenwechseln.

Daneben gab es natürlich auch einige Konstanten: Die jahrelange Zusammenarbeit mit der Neuen Mittelschule Dr. Posch läuft reibungslos und hat unter anderem im Frühjahr zur Demokratiewoche geführt. Ähnlich routiniert lief in unmittelbarer Nähe eine Graffiti-Aktion ab, über die Sie auf der nächsten Seite ausführlicher lesen oder deren Ergebnisse einfach vor Ort selbst anschauen können.

Eine schon lange gewünschte Veränderung war die neue Anlaufstelle und eine Küche mit Backrohr! So mancher hungrige Bauch wurde bereits durch eine selbstgemachte Pizza gesättigt. Aus professioneller Sicht boten sowohl die bauliche Umgestaltung als auch Kochen und Essen ein weites sozialpädagogisches Betätigungsfeld. Viele Prozesse funktionieren über das Tun weit besser als über die Sprache.

Inzwischen ist personell und im Kontakt mit den Jugendlichen eine wohltuende Stabilität eingekehrt. Wir blicken auf ein neues Jahr und erwarten die Dynamik der Jugendarbeit.

Highlights

Neugestaltung der Anlaufstelle

Die JAM-Anlaufstelle in der Saline 17 wird jede Woche am Dienstagabend von Jugendlichen nach ihren Wünschen belebt, bespielt, gestaltet und einfach so genutzt, wie es ihnen gerade beliebt. Hierbei zeigt sich auch immer wieder deren großes Bedürfnis an einer (kreativen) Mitgestaltung der Räumlichkeiten. Im ersten Halbjahr 2019 wurden Wünsche nach einer neuen, besser ausgestatteten Küche und einer Umgestaltung der Anlaufstelle geäußert. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurden Pläne geschmiedet, aus welchen schlussendlich, und unter ständiger Einbeziehung der Jugendlichen, eine fast komplette Neugestaltung der Anlaufstelle resultierte. Nicht nur in der Planung, sondern auch in der Umsetzung waren sie tatkräftig beteiligt: Löcher bohren für die Pinnwand, Möbel aufbauen oder Wände neu bemalen, um nur einige Beispiele zu nennen. Die womöglich wichtigste Veränderung war der Einbau einer komplett neuen Küche. Die Jugendlichen nehmen die Möglichkeit der kollektiven Nahrungszubereitung gerne an. Beim gemeinsamen Schneiden, Braten oder auch beim Abspülen ergeben sich sehr gute Gespräche über unterschiedlichste Themen wie die Rollenverteilung im Haushalt, verschiedene Ernährungsweisen, aber auch über ihre Zukunftsperspektiven, welche eigentlich mit dem Kochen selbst gar nichts zu tun haben.



Demokratiewoche

Demokratie: Das hat doch mit Wahlen, Mehrheiten und den alten Griechen zu tun, oder? Für viele ist sie selbstverständlich, für andere doch oft recht weit weg und auch mühsam. Und nimmt nicht die Politikverdrossenheit stark zu? Im Rahmen des Projektes „Hall lebt Demokratie“ wurde genauer hingeschaut. JAM – Jugendarbeit Mobil führte in Kooperation mit der NMS Dr. Posch



zwei dreistündige Workshops sowie einen Aktionstag in den JAM-Räumlichkeiten zum Thema Demokratie durch. Bei den Workshops erarbeiteten die Jugendlichen Vorteile und Schwierigkeiten von demokratischen Prozessen im Rahmen eines Rollenspiels. Als Ergebnis des Aktionstages ist ein Demokratie-Magazin entstanden, in welchem sich die Jugendlichen mit dem Thema beschäftigten und ihre Gedanken in Form von Sketchen, Wordclouds, Witzeseiten, Landkarten und Comics festhalten konnten. Um diesen Gedanken eine öffentliche Plattform zu bieten, konnten die Jugendlichen das Demokratie-Magazin der Öffentlichkeit beim abschließenden Demokratiefest im Kulturlabor Stromboli vorstellen.



Graffiti-Projekt JugendFreiRaum

Im Rahmen der jährlichen Veranstaltungsreihe „JugendFreiRaum“ des Arbeitskreises für Mobile Jugendarbeit in Tirol (StArK) veranstaltete JAM in Hall ein Graffiti-Projekt, welches an zwei Projekttagen stattgefunden hat. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, die Wände des Haller Surerparks neu zu gestalten. Ein professioneller Graffiti-Artist unterstützte sie im Prozess von der Ideenfindung eines Motives über das Kreieren von Skizzen bis hin zur tatsächlichen Umsetzung auf der Wand. In der sommerlichen, gemütlichen Atmosphäre wurden Graffiti-Sprühtechniken erlernt, Kreativität angeregt und die Jugendlichen präventiv über die rechtliche Lage beim Umgang mit Graffiti aufgeklärt. Ein Projekt, um die kreative Teilhabe der Jugendlichen am Gemeinwesen zu fördern und auf den JugendFreiRaum hinzuweisen.



Mitarbeiter*innen Hall Zentrum 2019

Pia Tomedi
Pius Eccher
Stefan Geiger

Sebastian Dörr
Danny Dambrowski



KONTAKT

Anlaufstelle Saline 17, 6060 Hall in Tirol

Öffnungszeiten

Dienstag, 17:00 bis 19:30 Uhr (Winterzeit)
Dienstag, 18:00 bis 20:30 Uhr (Sommerzeit)

Beratungszeit: Donnerstag, 15:00 bis 17:00 Uhr

Fußballabend: Donnerstag, 18:00 bis 20:00 Uhr in der Turnhalle Polytechnische Schule Hall

Pius Eccher

☎ 0676 / 835 845 332
✉ pius@jugendarbeit-mobil.at

Pia Tomedi

☎ 0676 / 835 845 330
✉ pia@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

📍 jam.hallzentrum



HALL UNTERE LEND

JAM im Wandel. Für die Mobile Jugendarbeit in der Unteren Lend stand das Jahr 2019 ganz im Zeichen des Wandels und der Expansion. Einhergehend mit der Aufwertung der strukturellen Rahmenbedingungen – es wurde eine weitere Arbeitsstelle geschaffen – wurde das Angebot evaluiert, ausgebaut und gleichermaßen die Mobile Jugendarbeit in der Unteren Lend stärker verankert.

Hervorzuheben ist dabei die Installation der Aufsuchenden Arbeit im neu errichteten Schulzentrum Hall. Hier erreichen die Mitarbeiter*innen der Mobilen Jugendarbeit rund 300 Schüler*innen aus Hall und Umgebung. Besonders das Beratungsangebot in der vierten Schulstunde wurde von den Schüler*innen durchwegs genutzt. Die zielorientierte Umsetzung der Aufsuchenden Arbeit im Schulzentrum fußt nicht zuletzt auf einer wertschätzenden Kooperation mit den Direktor*innen und dem Lehrkörper.

Neben zusätzlichen Außendiensten hat JAM – Jugendarbeit Mobil mit der ortsmobilen Öffnungszeit „FreigeLENDe“ ein weiteres Zeichen gesetzt und versucht, ein bedürfnisorientiertes, den Ansprüchen der Jugendlichen in der Unteren Lend entsprechendes Angebot zu installieren. Die ersten Gehversuche sind vielversprechend.

Ob mit dem „Wiesenfest“, dem „Stadtteilstfest“ oder der Betreuung der „Schenkschachtel“ in der Unteren Lend, die Kooperation mit KOMM ENT – Soziale Stadtteilentwicklung wurde auch 2019 gepflegt. Demgegenüber standen – auch im Sinne der Kontinuität und Verlässlichkeit – punktuell gesetzte Akzente der Mobilen Jugendarbeit: Nach dem letztjährigen Erfolg wurde beim „Tag des Offenen Containers“ auch heuer wieder die Anlaufstelle in Pigar, Untere Lend, für die ansässige Bevölkerung geöffnet. Selbstverständlich durfte auch 2019 das Fußballturnier „Lend-Kick“ nicht fehlen.

Der digitale Begegnungsraum wird in der Arbeit mit jungen Menschen immer zentraler. Neben dem Kerngeschäft Streetwork – wichtige Begegnungsorte mit jungen Menschen im öffentlichen und halböffentlichen Raum in der Unteren Lend sind weiterhin der Sportplatz Pigar, die Anna-Dengel-Siedlung sowie die Verbindungswege Richtung Schöneegg oder dem Haller Bahnhof – und der Aufsuchenden Arbeit in der Schule lag das Augenmerk 2019 dementsprechend in der Digitalen Aufsuchenden Arbeit. Die sozialen Medien dienen dabei als Werkzeug bzw. Kommunikationsmöglichkeit, um Kontakte herzustellen, Aufklärungsarbeit zu leisten, Angebote zu bewerben oder den Themen und Interessen der Jugendlichen auf die Schliche zu kommen. Dahingehend bedient JAM die Plattformen Instagram, WhatsApp und Facebook.

Auch in der Einzelfallhilfe waren die JAM-Mitarbeiter*innen gefordert. Ortsungebunden und zu jeder Zeit greifbar wurden die Jugendlichen zu Themen wie Übergang von Schule zu Beruf, Freundschaft und Familie, Liebe und Sexualität, häusliche Gewalt und Mobbing, Straffälligkeit, Sucht und Konsum, Glaube und Religion beraten und unterstützt. Daraus resultierten unter anderem Begleitungen zu Einrichtungen wie der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Jugendhilfe oder den pädagogischen Jugendwohngemeinschaften.

Mobile Jugendarbeit definiert sich als stetes, lebensweltorientiertes Angebot für junge Erwachsene. In diesem Sinne wird 2020 die Etablierung und Festigung der neu entwickelten Strukturen angestrebt. Adaptierungen im infrastrukturellen Bereich (Außenbeleuchtung und Küche in der Anlaufstelle) oder die Installation des JAM-Apparates im Schulzentrum Hall garantieren neben dem Kerngeschäft ein dynamisches und abwechslungsreiches neues Arbeitsjahr. In diesem Sinne: Wir JAMen die Untere Lend!

Highlights

JAM im neuen Schulzentrum Hall

Wir kommen da hin, wo Jugendliche sind! Mit der Eröffnung des neuen Schulzentrums in Hall – es wurden drei Schulen an einem Standort gebündelt – wurde unter der Ägide der Stadtgemeinde Hall die Mobile Jugendarbeit als aufsuchendes Organ an der Schule installiert. Seit Mitte März 2019 sind die Mitarbeiter*innen von JAM jeden Mittwoch in der großen Pause im Schulzentrum anzutreffen. Dabei stehen sie den Schüler*innen als Ansprechpartner*in und Wegbegleiter*in zur Verfügung und sind offen für Fragen und Themen, welche die Jugendlichen interessieren oder beschäftigen. Für ausführlichere Gespräche steht im Anschluss in der vierten Stunde eine Räumlichkeit für professionelle Beratungen zur Verfügung. Dieses Angebot wurde von den Schüler*innen von Beginn an intensiv in Anspruch genommen. Kernthemen in der Beratung waren häusliche Gewalt und Mobbing in der Schule. An dieser Stelle möchten sich die Mobilen Jugendarbeiter*innen bei allen handelnden Personen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken.



FreigeLENDe – Freizeitangebot im öffentlichen Raum

Seit April 2019 gibt es einen zweiten Öffnungstag in der Unteren Lend, das FreigeLENDe. Dienstag- (Sommer) bzw. Mittwochnachmittag (Herbst/Winter) zwischen 15 und 17 Uhr wurde das Projekt in und um den Container Pigar umgesetzt. Es ist ein Freizeitangebot, um mit den Jugendlichen gemeinsam öffentliche Plätze in der Unteren Lend zu beleben. Durch dieses niederschwellige, ortsmobile Freizeitangebot im öffentlichen Raum soll Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, ihre Präsenz innerhalb des Gemeinwesens zu zeigen. Partizipation wird dabei groß geschrieben. Die Jugendlichen bestimmen mit, wo und bei welcher Aktivität man sich trifft. Im letzten Jahr

haben die Mobilen Jugendarbeiter*innen mit ihnen gemeinsam am Inn gegrillt, Outdoor-Spiele auf der Guggersinsel ausprobiert, Filme angesehen, Kuchen gebacken, Eis gegessen, Expert*innen eingeladen und im Container gechillt.



Feste feiern – Kooperationen mit KOMM ENT – Soziale Stadtteilentwicklung

Gemeinwesenarbeit ist eine wichtige Komponente der Arbeit der Mobilen Jugendarbeiter*innen in der Unteren Lend. Gemeinsam mit KOMM ENT – Soziale Stadtteilentwicklung konnte JAM Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner*innen der Unteren Lend schaffen.

Beim Wiesenfest im Mai 2019, genauso wie beim Stadtteilstfest zwei Monate später, wurde die Untere Lend belebt und der Austausch und das gegenseitige Kennenlernen bei Verpflegung und Musik gefördert. Durch verschiedene Spiele, Kreatives und die Chillinsel von JAM waren die Feste auch von Kindern und Jugendlichen sehr gut besucht. In der lockeren Atmosphäre der Feste konnten die Jugendarbeiter*innen auch Kontakt zu neuen Jugendlichen herstellen oder zu schon bekannten vertiefen.

Die Schenkschachtel in der Anna-Dengel-Siedlung, die von JAM und KOMM ENT – Soziale Stadtteilentwicklung betreut wird, ist ein weiteres Tool der Gemeinwesenarbeit im Sinne des Nachbarschaftsaustausches. Sie bietet neben dem Austausch von Büchern und anderen Gegenständen auch aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise in der Unteren Lend.



Tag des Offenen JAM-Containers

Dieses Jahr wurden zum zweiten Mal die Türen des JAM-Containers in der Unteren Lend für interessierte Bewohner*innen geöffnet. Neben der Vorstellung der Mobilen Jugendarbeiter*innen und ihren Angeboten und Arbeitsweisen stand das Miteinander im Zentrum des Geschehens. Das kreative Rahmenprogramm orientierte sich besonders an den Interessen der Jugendlichen und lud sie ein, sich an der Siebdruckstation ein T-Shirt mit Lend-Bezug anfertigen zu lassen oder sich auf dem Tischfußballtisch mit Graffiti zu verewigen. Der Tag des Offenen Containers bot aber auch eine Plattform für einen generationenübergreifenden Austausch. Es wurde ein Ort des gemeinsamen Gestaltens und Handelns geschaffen.



Mitarbeiter*innen Hall Untere Lend 2019

Thomas Söldner
Lea Gruber

Jasmin Kirchmair



KONTAKT

Anlaufstelle Container beim Sportplatz Pigar *neben der Guggersinsel*

Öffnungszeiten

Dienstag: 15:00 bis 17:00 Uhr (FreigeLENDe Frühjahr/Sommer)

Mittwoch: 15:00 bis 17:00 Uhr (FreigeLENDe Herbst/Winter)

Freitag: 17:00 bis 19:00 Uhr

Thomas Söldner

☎ 0676 / 835 845 335

✉ thomas@jugendarbeit-mobil.at

Lea Gruber

☎ 0676 / 835 846 690

✉ lea@jugendarbeit-mobil.at

Jasmin Kirchmair

☎ 0676 / 835 845 327

✉ jasmin@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

📍 jam.unterelend

STATISTIK HALL

2019 gab es **4649 Kontakte** zu Jugendlichen im **Haller Gemeindegebiet** im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit.

Davon waren 1983 weiblich und 2666 männlich.

Die **Beratungen** wurden von **234 Mädchen** und **270 Burschen** in Anspruch genommen.

Aus den Beratungen ergaben sich Begleitungen mit **23 Mädchen** und **20 Burschen** in weiterführende Einrichtungen.

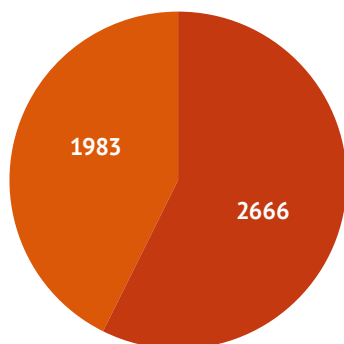
Die Anlaufstellen wurden insgesamt von **433 Jugendlichen** besucht. 115 davon weiblich, 318 männlich.

562 Jugendliche nahmen 2019 an Projekten von JAM teil.

Durch Klassenbesuche an Haller Schulen konnte das Angebot von JAM in Summe bei **1127 Jugendlichen** beworben werden.

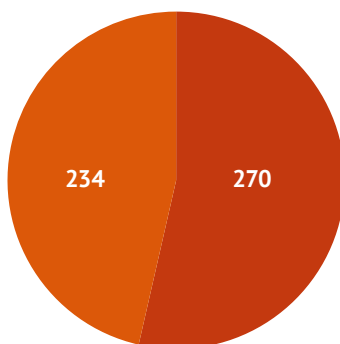
Zudem wendeten sich **23 erwachsene Personen** an die Mobile Jugendarbeit.

KONTAKTE AUFSUCHENDE ARBEIT



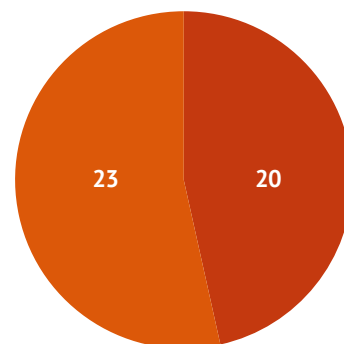
■ weiblich
■ männlich

BERATUNGEN



■ weiblich
■ männlich

BEGLEITUNGEN



■ weiblich
■ männlich

WEITERE KONTAKTE

Anlaufstelle



Projekte



Schulbesuche



■ weiblich
■ männlich

Aufgrund der Drucklegung des Jahresberichtes werden in der Statistik alle erfassten Daten im Zeitraum von Dezember des Vorjahres bis einschließlich November des aktuellen Jahres erfasst.



RUM

©Umzug. Eines der Hauptthemen in Rum 2019 war der Umzug der Anlaufstelle in die neuen Räumlichkeiten am Sport- und Bewegungszentrum. Hier wurden die Jugendlichen, wie in fast allen Tätigkeitsfeldern, von JAM partizipativ eingebunden. So gab es einen Termin, bei welchem die Jugendlichen gemeinsam mit Mitarbeiter*innen der Marktgemeinde Rum die Baustelle besichtigen und dabei ihre Anliegen kundtun konnten. Auch in die Auswahl der Möbel und die räumliche Organisation wurden die Jugendlichen einbezogen. Beim eigentlichen Umzug halfen sie beim Ein- und Auspacken der Umzugskartons sowie Ab- und Aufbauen der Möbel.

Es war sehr spannend zu beobachten, wie gut die Jugendlichen die neuen Räumlichkeiten angenommen haben und diese gleich für sich nutzten. Beide Räumlichkeiten der neuen Anlaufstelle wurden sofort bespielt. Der hintere Büro- und Beratungsraum bietet ein eher ruhigeres Setting, bei welchem tiefer gehende Gespräche Platz finden, während der vordere Raum durch Kochen, Musik, Tischfußball und mehr Platz für Jugendliche eher energiegeladen ist, was gehaltvolle Gespräche jedoch nicht ausschließt. Auch der Boxsack fand einen neuen Platz und wird von den Jugendlichen sehr gerne und viel als Möglichkeit zur Kanalisierung von Emotionen und Gefühlen genutzt. Ebenfalls mit dem Klima verbunden, allerdings mit dem sommerlichen, wurde ein kleines Becken vor dem Eingang installiert, welches der Abkühlung an heißen Sommertagen dient. Gegen Ende der Sommerferien wurden alle Mithelfenden, die beim Umzug mitwirkten, zu einem gemeinsamen Essen beim ebenfalls im Sportzentrum ansässigen Restaurant Hannibal eingeladen.

Zeitgleich mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten wurde auch das Stundenkontingent für JAM – Jugendarbeit Mobil seitens der Gemeinde aufgestockt. Hieraus ergeben sich neben einer deutlichen Qualitäts- und Quantitätssteigerung der Beratungs- und Begleitungsangebote für Jugendliche auch neue Angebote und Angebotszeiten. Im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit im öffentlichen Raum sind die Jugendarbeiter*innen zwei Mal am Mittwochnachmittag sowie jetzt zusätzlich am Donnerstagnachmittag auf den Straßen und an den öffentlichen Plätzen in Rum unterwegs. Am Freitag wurde die Möglichkeit, das Beratungsangebot innerhalb der Anlaufstelle zwei Stunden lang in Anspruch zu nehmen, lukriert. Hier können sich junge Menschen mit Themen wie Lehrstellensuche, Gewaltdynamiken oder Sexualität vertraut machen und dazu beraten lassen. Danach haben die Jugendlichen bei FreiR(a)um am Freitag zwei weitere Stunden lang Zeit, gemeinsam mit den Jugendarbeiter*innen öffentliche Plätze in Rum zu bespielen.

Highlights

„#PARTYZIPATION im digitalen R(a)um“

Bei „#PARTYZIPATION im digitalen R(a)um“, einem im Mai und Juni durchgeführten Projekt, ging es primär darum, Rumer Jugendliche durch sozialmediale Partizipation beim Organisieren der Eröffnungsparty für die neue JAM-Anlaufstelle so gut wie möglich

einzubinden und das Fest nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Im Rahmen des Projekts wurde ein Veranstaltungsprogramm entwickelt, welches sich nicht nur an Jugendliche richtete, sondern zu großen Teilen auch von ihnen selbst organisiert, mitbestimmt und begleitet wurde. Dabei sollten sie durch eigenes Erfahren die partizipative Arbeitsweise von JAM erleben sowie generell den „Skill“ des aktiven Partizipierens auf einem ihnen bekannten Kommunikationsweg kennenlernen. Durch Verwenden der verschiedenen Tools auf Instagram konnten die Jugendlichen ihre Ideen einfach einbringen und Partizipationsprozesse wurden transparent für einen großen Adressat*innenkreis zugänglich gemacht. Abgerundet wurde das Projekt am Event-Tag mit einem betreuten Instagram-Takeover der Rumer Jugendlichen auf dem JAM-Account, mit dem Ziel des Awareness-Buildings bezüglich Social-Media. Darüber hinaus konnten die Jugendlichen auf diesem Wege ihre Sicht des Events der Öffentlichkeit präsentieren und gleichzeitig mit dem gängigen Klischee der faulen, voll mit destruktiver Energie geladenen „Smombies“ (Wortkreation von Smartphone und Zombie) brechen.



Hybride Aufsuchende Arbeit – „klassische“ und „moderne“ Methode der Mobilen Jugendarbeit in Rum vereint

„Klassisch“ sind die Außendienste der Mobilen Jugendarbeit im öffentlichen Raum der Gemeinde Rum. Hierbei suchen die Jugendarbeiter*innen reale Orte auf, an denen sich Jugendliche aufhalten. Durch den hohen Bekanntheitsgrad von JAM werden bei dieser Aufsuchenden Arbeit die Mobilen Jugendarbeiter*innen vielfach begrüßt und es findet ein gegenseitiger Austausch von Neuigkeiten statt. Aber auch neue Kontakte zu Jugendlichen werden geknüpft und die Mobilen Jugendarbeiter*innen können sich und JAM als Einrichtung vorstellen sowie ihre Arbeitsweisen den Jugendlichen erklären. An Plätzen, welche ein längeres Verweilen zulassen, etwa im Römerpark, Skaterpark aber auch vor den Einkaufszentren und Restaurants in Neu-Rum, ergeben sich dann oftmals Beratungsgespräche und pädagogische Interventionen.

„Modern“ ist die Aufsuchende Arbeit der Mobilen Jugendarbeit in Rum in den sozialen Medien. Hier bewegen sich die Mitarbeiter*innen von JAM in virtuellen Orten, in denen die Jugendlichen sich aufhalten. Hierdurch ergibt sich, gerade auf Instagram, eine Vielzahl neuer Möglichkeiten, welche ein enormes Potential für die Mobile

Jugendarbeit mit sich bringen. Die Mobilen Jugendarbeiter*innen in Rum nutzten diese Medien, um ihren Bekanntheitsgrad zu steigern und virtuell neue Kontakte zu knüpfen oder auch um präventive Informationen weiterzugeben. Das bereits im letzten Jahr genutzte Tool „Stories“ auf der Plattform Instagram wird vielfach genutzt, um Jugendliche in Beteiligungsprozesse einzubinden. Auch hat sich die Messenger-Funktion auf Instagram (direct message) sowie die Möglichkeit, auf „Stories“ der Jugendlichen zu reagieren, als sehr nützliche, niederschwellige Möglichkeit etabliert, um mit den Jugendlichen zu interagieren und die Beziehungsarbeit medial zu gestalten.

Die Aufsuchende Arbeit findet folglich im realen wie auch im virtuellen Raum, in dem sich die Jugendlichen bewegen, statt und hat sich in einer „hybriden“ Aufsuchenden Arbeit vereint. Die Jugendlichen nutzen die virtuelle Welt, um sich darzustellen, aber auch um zu kommunizieren. Die Darstellungen sind vielseitig und lassen die Mitarbeiter*innen von JAM teilweise tief in ihr Privatleben eintauchen. Die Themen und Bilder können somit in einer realen Atmosphäre, dem direkten Kontakt besprochen, angesprochen, aber auch diskutiert werden und bieten eine riesige Chance, um in kürzester Zeit sehr eng in der Beziehungsarbeit, aber auch in einem Beratungssetting mit Jugendlichen zu landen.

Wir sehen uns in dieser vermischten, hybriden Aufsuchenden Arbeit als Besucher*innen in der Lebenswelt der Jugendlichen. Ziel ist es dabei, die Schwelle für die Nutzung eines unserer Angebote so niedrig wie möglich zu halten, und wir sind somit für die Rumer Jugendlichen in ihrer Lebenswelt einfach und flexibel fassbar. Wir können Kontakte auf diesen verschiedenen Ebenen knüpfen und mithilfe einer Kombination dieser Welten Beziehungen mit den Jugendlichen aufbauen und pflegen.

FreiR(a)um-Freitag

Ausgangspunkt des mit März 2019 gestarteten Angebotes des FreiR(a)um-Freitag ist die Lebensrealität der Rumer Jugendlichen. Er verfolgt einerseits das Ziel, auf den Bedarf von mehr Freiräumen für Jugendliche im öffentlichen Raum sowie auf die Bedürfnisse der jungen Menschen aufmerksam zu machen, und soll ein kontinuierliches Angebot schaffen, welches den Jugendlichen einen Ort bietet, an dem sie sich gegenseitig, aber auch gegenüber allen anderen Akteur*innen der Gemeinde Rum ohne Konsumzwang begegnen können. Konkrete Ideen zu den wechselnden Angeboten werden partizipativ mit den Jugendlichen erarbeitet und sind so gestaltet, dass das Angebot einen spontanen Charakter innehat, bei dem auf Anmeldungen etc. verzichtet werden kann. Konkret findet der FreiR(a)um freitagnachmittags im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit von JAM – Jugendarbeit Mobil statt. Die Jugendlichen haben das neue, auf Kontinuität und örtliche Verlässlichkeit ausgelegte Angebot gut angenommen. Über Instagram können sie wöchentlich Vorschläge einbringen, wo der FreiR(a)um-Freitag stattfinden soll. Auf Wunsch der Jugendlichen wurde daraufhin gemeinsam der Baggersee in Innsbruck und der dort neu errichtete Motorik-Park besucht. Auch wurde über mehrere Wochen die Bühne für das Eröffnungsfest des Sport- und Bewegungszentrums sowie ein Hochbeet gebaut und betreut. Ebenfalls wurden die ersten Kohlrabis und Salatköpfe geerntet und gemeinsam verspeist. Der Flexibilität des Angebots gerecht werdend, wurde

aber auch gegebenenfalls bei widrigen Wetterbedingungen ein Alternativprogramm in der Anlaufstelle angeboten. So gab es im verregneten Monat Mai auch klassische Spiele-Nachmittage. Eine noch nicht realisierte, jedoch von vielen Jugendlichen gewünschte Aktivität wäre ein Graffiti-Projekt am neuen Skaterpark beim Sport- und Bewegungszentrum.



JUGEND trifft Politik – POLITIK trifft Jugend

„Für einen Nachmittag in die Rolle eines Gemeinderates/einer Gemeinderätin schlüpfen!“ Diesem Angebot folgend, fanden sich im März 2019 knapp 30 Jugendliche in den Räumlichkeiten des Gemeindeamts Rum ein. In Kooperation mit dem Jugend- und Kulturausschuss, der NMS Rum und Bürgermeister Edgar Kopp organisierte JAM – Jugendarbeit Mobil ein Rollenspiel, bei dem die Jugendlichen als Gemeinderatsmitglieder für einen Nachmittag am eigenen Leib erfahren konnten, wie Gemeindepolitik und demokratische Entscheidungsfindungsprozesse in der Realität ablaufen. Der fiktive Jugend-Gemeinderat sollte an diesem Nachmittag die Frage behandeln, ob in Rum ein Mountainbike-Großevent ausgetragen werden darf oder nicht. Unterstützung bekam er dabei von realen Gemeindeakteur*innen wie Bürgermeister, Amtsleiter und Mitgliedern des Jugend- und Kulturausschusses. Die in den Ausschüssen erarbeiteten Positionen wurden anschließend im Plenum mit großer Leidenschaft vorgestellt, diskutiert und zur Abstimmung gebracht. Bei einem gemütlichen Ausklang mit Snacks und Getränken gab es die Möglichkeit, den Bürgermeister und die Gemeinderät*innen kennenzulernen und ihnen Fragen zu stellen.



Mitarbeiter*innen 2019 in Rum

Stefan Geiger
Jasmin Kirchmair

Sebastian Dörr

**KONTAKT**

Anlaufstelle Rum Serlesstraße 3, Raum gegenüber JuZe Rum

Öffnungszeiten: Mittwoch von 17:00 bis 19:00 Uhr

Beratung: Freitag von 15:00 bis 17:00 Uhr

Stefan Geiger

☎ 0676 / 835 845 333

@ stefan@jugendarbeit-mobil.at

Jasmin Kirchmair

☎ 0676 / 835 845 327

@ jasmin@jugendarbeit-mobil.at

Sebastian Dörr

☎ 0676 / 835 845 333

@ sebastian@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

@ jam_rum

STATISTIK RUM

2019 gab es **2881 Kontakte** zu Jugendlichen im Rumer Gemeindegebiet.

Davon waren 946 weiblich und 1935 männlich.

Die **Beratungen** wurden von **385 Jugendlichen** in Anspruch genommen.

Davon waren 99 weiblich, 286 männlich.

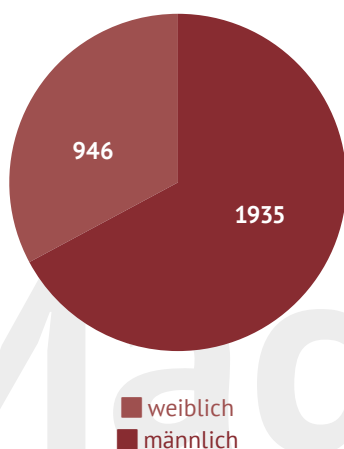
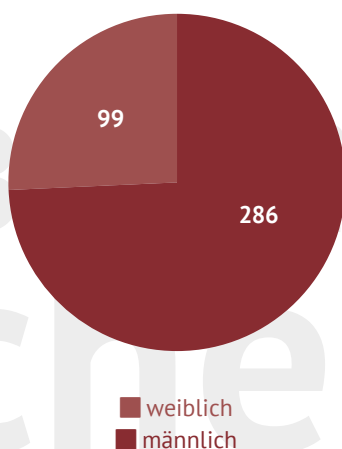
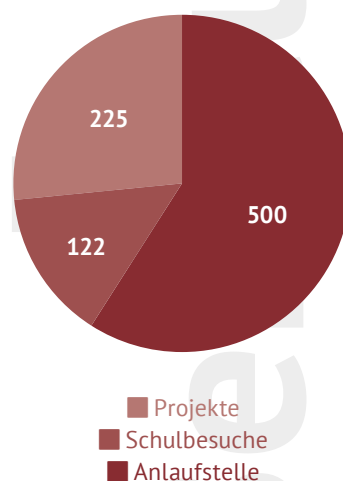
Davon wurden **40 Jugendliche** in eine weiterführende Einrichtung persönlich begleitet.

Die **Anlaufstelle** wurde insgesamt von **500 Jugendlichen** besucht.

77 davon waren weiblich, 423 männlich.

Bei **Schulbesuchen** konnten **122 Jugendliche** das Angebot von JAM kennenlernen.

Bei **Projekten** wurden **225 Jugendliche** betreut.

AUFSUCHENDE ARBEIT**BERATUNGEN UND BEGLEITUNGEN****WEITERE KONTAKTE**

Aufgrund der Drucklegung des Jahresberichtes werden in der Statistik alle erfassten Daten im Zeitraum von Dezember des Vorjahres bis einschließlich November des aktuellen Jahres erfasst.

ABSAM



ABSAM

Teilhabe von Jugendlichen stand in diesem Jahr im Fokus der Mobilen Jugendarbeit. Mitsprache von Jugendlichen zu ermöglichen und ihnen eine Stimme zu verleihen, ist ein wichtiger Aspekt der Arbeit von JAM – Jugendarbeit Mobil. Gelingen kann dies nur durch eine stetige Lobby- und Vernetzungsarbeit mit politischen Gremien, Entscheidungsträger*innen und mit jugendrelevanten Einrichtungen wie dem Jugendzentrum Sunnseitz oder der Sport-NMS Absam.

Das fortlaufende Projekt jugend bewegt, welches Bushaltestellen im Dorfgebiet mit kreativen Motiven verschönert, ermöglicht Jugendlichen die Mitgestaltung des öffentlichen Bereiches in ihrer Heimatgemeinde. Daneben bekommen sie Raum, um ihre Sichtweisen auf die jährlich wechselnden Aktionsthemen einer breiten Masse der Bevölkerung kundzutun. Dass Partizipationsprozesse hin und wieder auch etwas Geduld erfordern, da Teilhabe, im speziellen politische Teilhabe für Jugendliche, nicht alltäglich ist, zeigte die Fortführung der Projektreihe „Jugend trifft Politik – Politik trifft Jugend“ im heurigen Jahr.

In der Sport-NMS Absam konnte Anfang des Jahres ein Informationsschaukasten für Schüler*innen – der JAM-Apparat – installiert werden. Das Einbeziehen der jugendlichen Expertise stand auch hier außer Frage. Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen wurde dieser Prozess gestaltet. Von der Auswahl des optischen Designs bis hin zur Relevanz der Themen und deren kreativen Aufbereitung passiert dies immer in enger Absprache mit ihnen. Im Herbst 2019 fand sich eine engagierte Gruppe von Schülerinnen, die in Begleitung einer JAM-Mitarbeiterin die Gestaltung übernahm.

JAM versucht stetig, einen möglichst niederschweligen Zugang zum Angebot zu ermöglichen. Aus diesem Grund fanden auch in diesem Jahr die Vorstellungen bei Schüler*innen der Sport-NMS Absam in den Räumlichkeiten der Stainerstraße statt. Während einer Schulstunde lernten die Jugendlichen der zweiten und dritten Klasse das Angebot, die Mitarbeiter*innen sowie die Anlaufstelle von JAM kennen. In der Aufsuchenden Arbeit an der Schule und auch im direkten Kontakt im öffentlichen Raum zeigte sich dies durch den vermehrten Austausch mit Jugendlichen als wichtiger Schritt, die vermeintlich vorhandene Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme zu verringern. Sie wurden bei Fragen zu verschiedensten Themen wie Sexualität, Berufsorientierung, psychisches Wohlbefinden, Freizeitgestaltung sowie Herausforderungen in der Schule oder im privaten Umfeld unterstützt, beraten und begleitet.

Highlights

Der Tag, an dem Absam im Sportfieber stand

Am 10. August 2019 fand der Absamer Sporttag statt. Wir waren Teil davon! Gemeinsam mit allen am Sportplatzareal beheimateten Vereinen und der Gemeinde wurde dieses Fest geplant und ausgetragen. An diesem Tag wurde das neu erweiterte Sportzentrum mit der Absamer Bevölkerung gebührend gefeiert. Neben Frischschoppen und diversen anderen Programm-Highlights fand auch ein Siebenkampf für Groß und Klein statt. JAM gestaltete die Station Korbwerfen. Mit Liegestühlen, Informationsmaterialien und Zelt (falls der Wettergott kein Erbarmen haben sollte) ausgestattet, waren JAM-Mitarbeiter*innen im Ostbereich verortet. Den Ball in den Korb bzw. in eine Wurfbox zu befördern, forderte so manche*n Besucher*in heraus. Zum Glück stand das Motto „Dabei sein ist alles“ im Vordergrund. Neben Spiel und Spaß konnten sich Interessierte über JAM und das Angebot in Absam erkundigen.



jugend bewegt – Klappe, die Dritte Es werden immer MEHR ...

Bushaltestellen, die zum Sprachrohr der Jugend werden und das Absamer Dorfbild bereichern. Die Folien des letztjährigen Mottos mein Wunsch wurden Anfang Februar 2019 an die Bushaltestellen Knapp Sägewerk und Mitterhoferstraße angebracht.

Das dritte Jahr von jugend bewegt, und noch immer gehen den Jugendlichen und der Offenen Jugendarbeit die Ideen nicht aus! Das Motto 2019: unsere vielfalt. Neues ausprobieren, Fehler machen, aufbrechen, bunte Haare, andere Wege einschlagen, Grenzen ausloten, widersprüchlich sein, zurückkommen – die Zeit als Jugendliche*r ist eine, in der viel möglich ist und sein muss. Jung sein heißt, sich zu verändern und vielfältige Möglichkeiten

auszukosten, da nur so Erfahrungen und damit Entwicklung möglich sind. Dem sollte im Rahmen von jugend bewegt Raum gegeben werden. Im Mittelpunkt stand, dass Jugendliche zusammen ihre Verschiedenheit leben und erleben können.

Die Haltestelle Eichat Heideweg zielt eine Kurzgeschichte, die von Jugendlichen im gemeinsamen Austausch mit JAM – Jugendarbeit Mobil kreiert wurde. Die Geschichte liest sich außergewöhnlich. Jugendliche knüpften an einen bereits vorhandenen Text an und setzten mit ihrem Beitrag die Geschichte fort. Die Haltestelle Breitweg wird von zahlreichen bunten Handabdrücken gestaltet - jeder anders, jeder einzigartig. Sie wurden im Rahmen eines Aktionstages des Jugendzentrums Sunnseitn beim Maibaumkraxln der Absamer Matschgerer am 1. Mai gesammelt.

Weitere Infos unter: www.jugendbewegt.at



Die Insel des Chillens

Oberhalb des Ostbereichs des neu gestalteten Sportplatz-Areals wurde Ende des letzten Jahres in einem partizipativen Prozess mit Jugendlichen ein Unterstand mit Chill-Liegen installiert. Ein paar kleine Feinheiten, wie eine mobile Aschenbecher-Version und Aushänge, die auf eine möglichst konfliktfreie gemeinschaftliche Nutzung hinweisen, wurden adjustiert. Das Jahr zeigte, dass der Bereich sowohl von Jugendlichen wie auch allen anderen Altersgruppen rege genutzt wird. Die überwiegend achtsame Nutzung lässt darauf schließen, dass es ein Platz ist, der für alle von Bedeutung ist. Für die JAM-Mitarbeiter*innen wurde der Sportplatz zu einem Fixpunkt in den Außendienst. Oftmals verweilen sie mit verschiedensten Spiel- und Sportgeräten sowie natürlich Speis und Trank länger, um mit Jugendlichen möglichst niederschwellig in Kontakt zu kommen und Beziehungen durch das aktive Tun zu vertiefen.



Kontakt

Jugendbewegt

STATISTIK ABSAM

2019 gab es **1627 Kontakte** zu Jugendlichen im Absamer Gemeindegebiet.

Davon waren 759 weiblich und 868 männlich.

Die **Beratungen** wurden von **38 Mädchen** und **14 Burschen** in Anspruch genommen.

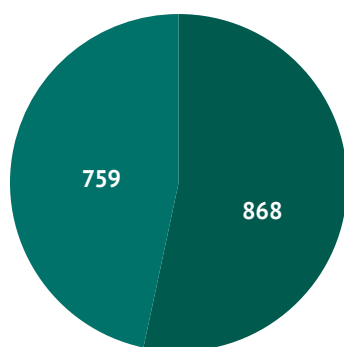
49 Jugendliche besuchten die Anlaufstelle.

Davon waren 18 weiblich und 31 männlich.

Weiters wurden bei Projekten **508 Jugendliche** betreut.

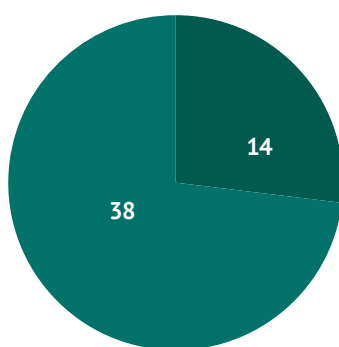
1 erwachsene Person wendete sich an die Mobile Jugendarbeit.

AUFSUCHENDE ARBEIT



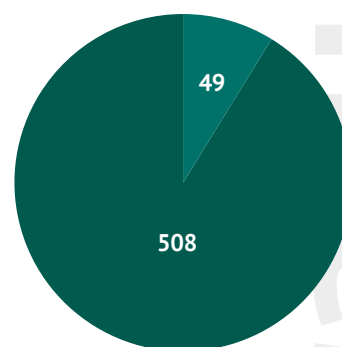
■ weiblich
■ männlich

BERATUNGEN & BEGLEITUNGEN



■ weiblich
■ männlich

WEITERE KONTAKTE



■ Anlaufstelle
■ Projekte

Mitarbeiter*innen 2019 in Absam

Barbara Eberhard
Martin Bidner



KONTAKT

Anlaufstelle Absam Stainerstraße 1, 6067 Absam
Öffnungszeiten Dienstags von 17:00 bis 19:00 Uhr

Barbara Eberhard

☎ 0676 / 835 845 329

✉ babsi@jugendarbeit-mobil.at

Martin Bidner

☎ 0676 / 835 845 328

✉ martin@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

📍 jam.absam



MILS

JAM ist seit bald einem Jahrzehnt in Mils vertreten und sieht sich mit ihren Angeboten als wertvolle Ergänzung im Dorfleben eingebunden. Zahlreiche Projekte hätten im vergangenen Jahr nicht ohne das Vertrauen und die Unterstützung durch die Gemeinde stattfinden können. Dafür ein herzliches Dankeschön im Namen der Milser Jugend. Zum Jahresauftakt fand erneut der inzwischen traditionelle Jugendempfang im Reschenhof statt. Ein Abend der Begegnung zwischen Jugend und Entscheidungsträger*innen mit der Einladung, das Dorfleben aktiv mitzugestalten.



Die Einladung wurde angenommen und kontinuierlich über das folgende Jahr partizipiert, sehr prominent etwa am „Milser Bankl“ oder bei der Gestaltung des Funparks. Auch im kleinen Rahmen, etwa in der Anlaufstelle der Mobilen Jugendarbeit, wurde diskutiert, gewerkt und gelebt. Es wurde gekocht, Filme angesehen, sich in großen Runden ausgetauscht oder im intimen Rahmen Lösungen erarbeitet. Expert*innen wurden eingeladen oder auch mal einfach nichts getan. Denn, es ist gar nicht so einfach, noch Zeit zu finden zum „Einfach mal chillen“.



Highlights

Funpark – wächst und wächst

Die Anlaufstelle der Mobilen Jugendarbeit, der bunte Baucontainer, ist am Milser Funpark verortet. Durch die verschiedenen Sportmöglichkeiten im Umfeld wie Fußball, Streetball, Skateboard, Beachvolleyball u.v.a. ist der Ort stark von Jugendlichen frequentiert und somit ideal gelegen, um in Kontakt zu den jungen Milser*innen zu kommen. Verschiedene Benutzer*innen stellen verschiedene Ansprüche an den Funpark. JAM sieht die Menschen, die den Platz benützen, als Expert*innen ihres Freizeitortes. In ihrer Sprachrohrfunktion erhebt JAM die Bedürfnisse der Menschen vor Ort, sammelt und strukturiert diese. Schließlich werden sie – wenn nicht von JAM und den Jugendlichen selbst zu bewerkstelligen – an entsprechende Gremien wie dem Sportausschuss der Gemeinde weitergeleitet. So wurden etwa Bodenmarkierungen am Streetball-Korb gemalt oder eine Tischtennisplatte aufgestellt. Die Restaurierung der in die Tage gekommenen Skateboard-Rampen ist seit Langem ein großer Wunsch der Jugendlichen. Auch würden weitere obstacles – Hindernisse, welche mit dem Skateboard, Roller oder auch Rad zu befahren sind – dem Platz einen Mehrwert verleihen. JAM erarbeitete mit den Jugendlichen verschiedene Varianten und Umsetzungsmöglichkeiten und übergab sie der Gemeinde. Die Jugend blieb dabei nicht unerhört. Im Laufe des Jahres wurde eine ortsansässige Firma mit dem Anliegen und der Produktion neuer Geräte betraut. Im Herbst wurden schließlich wellenförmige Holzelemente angeliefert und konnten noch vor dem ersten Schneefall ausgiebig von den Jugendlichen getestet werden. Ein willkommener Vorgeschmack auf das neue Gesicht des Funparks im neuen Skate-Frühjahr.



Das „Milser Bankl“ – unser Platz an der Sonne

Mitten im Gemeindeleben war das Jahresprojekt der Mobilen Jugendarbeit angesiedelt. JAM initiierte nach einer Ursprungsidee von Vorarlberger Kolleg*innen in enger Kooperation mit der Gemeinde Mils und der Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik die „Milser Bankln“. Schüler der vierten Klasse tüftelten an den Plänen, fertigten sieben Bausätze und erzielten mit dem Projekt abschließend sogar den ersten Platz des AK-Lehrlingswettbewerbes. Das Besondere an den „Milser Bankln“: Sie gleichen einer Schubkarre und sind mobil. Sie können je nach Bedarf weitergeschoben werden und so von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen genau dort eingesetzt werden, wo sie gerade von Nutzen sind. Am „Milser Bankl“-Tag Mitte Juni 2019

wurden sie mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler*innen und des Lehrpersonals gemeinsam mit engagierten Milser*innen – Jung und Alt – am Dorfplatz zusammengebaut. Zum Abschluss des Tages wurden sie feierlich in den öffentlichen Raum entlassen. Seither sind alle dazu eingeladen, ihren Lieblingsort an der Sonne zu finden, sich zu entspannen oder mittels des raffinierten Klapptisches ein Tässchen Kaffee zu genießen. Das „Milser Bankl“ ist flexibel, mobil und fördert das Zusammenkommen und den Austausch aller Generationen. Es steht mal dekorativ vor einem alten Bauernhaus oder geleitet ein junges Ehepaar an ihrem Hochzeitstag. Es ist bald nicht mehr aus dem Milser Dorfleben wegzudenken.



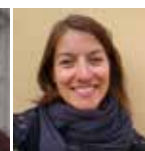
Ein Jahr MY.LS – my legal spot

Graffiti – nicht nur was für Großstädte. Es hat sich gezeigt, dass auch Milser Jugendliche Lust und Spaß an der künstlerischen Ausdrucksform mit Spraydosen haben, aber dabei auch den Rahmen des Gesetzes einhalten möchten. Als Antwort konnte im November 2018 an der Hinterseite der Anlaufstelle eine öffentliche, legale Graffiti-Wand eröffnet werden. MY.LS – my legal spot. Die ca. 15 Quadratmeter große Fläche wurde in der Folge rege genutzt. Es konnten binnen zwölf Monaten über 15 verschiedene Motive dokumentiert und eine kleine Ausstellung mit den Fotografien zusammengestellt werden. Die an der Hinweistafel angebrachten „fair use“-Regeln wurden stets eingehalten, die Ruhezeiten beachtet, anfallender Müll von den Jugendlichen entsorgt. So kann die Graffiti-Fläche weitergeführt werden und MY.LS ist zu einem kleinen aber dauerhaften Stück Urbanität in der Gemeinde geworden.



Mitarbeiter*innen 2019 in Mils

Martin Bidner
Barbara Eberhard



KONTAKT

Anlaufstelle Mils Container am Funpark, 6068 Mils

Öffnungszeiten

Mittwochs von 17:30 bis 19:30 Uhr (Projekttag)

Donnerstags von 17:30 bis 19:30 Uhr

Martin Bidner

☎ 0676 / 835 845 328

✉ martin@jugendarbeit-mobil.at

Barbara Eberhard

☎ 0676 / 835 845 329

✉ babsi@jugendarbeit-mobil.at

www.jugendarbeit-mobil.at

📍 jam.mils

STATISTIK MILS

2019 gab es **256 Kontakte** zu Jugendlichen im Milser Gemeindegebiet im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit.

Davon waren **63 weiblich** und **193 männlich**.

Die Anlaufstelle wurde in Summe von **699 Jugendlichen** besucht.

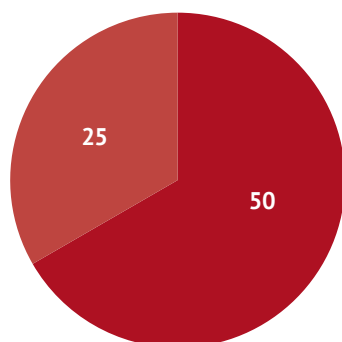
266 davon waren weiblich, 433 männlich.

Die **Beratungen** wurden von **25 Mädchen** und **50 Burschen** in Anspruch genommen.

Im Rahmen von Projekten fanden 69 Kontakte zu Milser Jugendlichen statt.

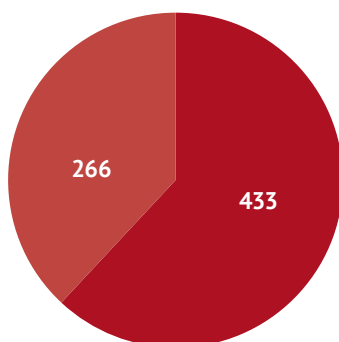
Zudem wendeten sich **9 erwachsene Personen** an die Mobile Jugendarbeit.

BERATUNGEN & BEGLEITUNGEN



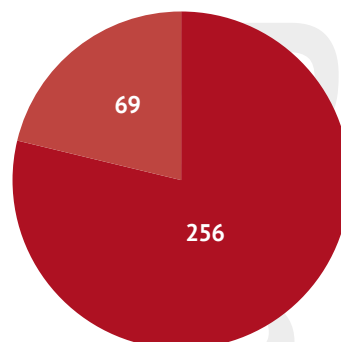
■ weiblich
■ männlich

ANLAUFSTELLE



■ weiblich
■ männlich

WEITERE KONTAKTE



■ Projekte
■ Aufsuchende Arbeit

Begleitung
Mädchen
Burschen

Aufgrund der Drucklegung des Jahresberichtes werden in der Statistik alle erfassten Daten im Zeitraum von Dezember des Vorjahres bis einschließlich November des aktuellen Jahres erfasst.



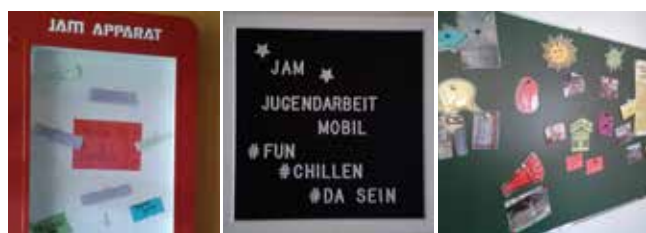
THAUR

THAUR

Die Sport-NMS Absam stellt einen wichtigen Dreh- und Angelpunkt in der Mobilen Jugendarbeit in Thaur dar. Eine gute Zusammenarbeit und Kooperation mit Direktor Manfred Liebsch und den Lehrer*innen ist den Mobilen Jugendarbeiter*innen sehr wichtig. Um diese fortzuführen, gab es auch 2019 kontinuierliche Termine mit der Schule, um beiderseits über Neuigkeiten zu informieren sowie bestehende Angebote zu evaluieren und neue Ideen zu besprechen. Durch die Offenheit des Direktors sowie des Lehrpersonals konnten neue Projekte wie der JAM-Apparat an der Schule ins Leben gerufen werden.

JAM Thaur stellt ein Spezifikum bei JAM – Jugendarbeit Mobil dar, da die Mobilen Jugendarbeiter*innen im Gemeindegebiet nicht präsent sind. Thaur unterstützt JAM in der Aufsuchenden Arbeit an der Sport-NMS Absam. Durch das große Einzugsgebiet besuchen viele Jugendliche aus Thaur diese Schule und nützen das Angebot von JAM – Gespräche und Beratungen in der Schule oder weiterführend in den Räumlichkeiten von JAM Absam, Begegnungen bei den Außendiensten auf der Straße nach Schulende oder bei der Teilnahme an Projekten.

Die Mobilen Jugendarbeiter*innen sind immer mittwochs an der Sport-NMS anzutreffen. Schüler*innen können in einem ungezwungenen, freiwilligen Setting in der großen Pause Fragen stellen oder sich austauschen. Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit, in der nachfolgenden Stunde eine Beratung in Anspruch zu nehmen. Um Jugendlichen einen nahezu niederschweligen Zugang, welcher ein Prinzip der Mobilen Jugendarbeit darstellt, anzubieten, waren 2019 die zweiten und dritten Klassen der Sport-NMS Absam zu Besuch bei JAM in der Anlaufstelle in der Stainerstraße. Neben Informationen zum Angebot von JAM und Antworten auf Fragen der Jugendlichen gab es in dieser Schulstunde die Möglichkeit, die Räume anzusehen und einzunehmen. Diese jugendgerechte Form der Kontaktaufnahme spiegelte sich in weiterer Folge in der Arbeit im öffentlichen Raum sowie an der Schule wider. Die Schüler*innen nahmen häufig Kontakt zu den Mobilen Jugendarbeiter*innen auf, sei es für ein kurzes Gespräch über deren Alltagssituation oder aber auch bei Fragen oder Problemen.



Highlights

Be informed! – Infos für Jugendliche von Jugendlichen

Das Projekt JAM-Apparat, Infoschaukasten an der Sport-NMS Absam konnte weitere Entwicklungsschritte verzeichnen. Gemeinsam mit Jugendlichen wurde die Idee des Apparates besprochen und evaluiert. Dem Wunsch nach einem auffallend roten Deckel wurde nachgegangen. Der JAM-Apparat wurde im März 2019 an der Schule installiert. Mit interessierten Jugendlichen wurde für jugendrelevante Inhalte gesorgt. Im ersten Halbjahr wurden die Themen gemeinsam mit Schüler*innen im

Nachmittagsunterricht gesammelt und kreativ aufbereitet. Seit Herbst gibt es eine Gruppe von engagierten Schülerinnen, die wöchentlich mit einer JAM-Mitarbeiterin Aktuelles besprechen. Mit unterschiedlichsten Bastelmaterialien und kreativen Methoden werden die spannendsten Themen für den Infokasten aufbereitet. Im dreiwöchigen Rhythmus werden die Inhalte ausgetauscht und neue Blickfänge im Apparat zieren den Eingangsbereich der Schule.

Und jetzt? – Ich hab' noch keinen Plan!

Dieses Szenario versucht die Sport-NMS Absam ihren Schüler*innen der vierten Klasse zu ersparen. Aus diesem Grund gibt es immer in der ersten Schulwoche für Viertklässler*innen zwei Tage, in denen Berufsorientierung verstärkt in den Fokus gerückt wird. Anhand von verschiedenen Stationen wie dem Besuch des Berufsinformationszentrums in Innsbruck werden die Jugendlichen für eine Entscheidungsfindung ihres Weges nach der vierten Klasse sensibilisiert. Auch JAM ist schon seit Jahren fixer Bestandteil der Berufsorientierungstage. Neben dem gemeinsam mit den Schüler*innen erarbeiteten Überblick über die Vielzahl an Möglichkeiten nach der vierten Klasse wurden sie mittels verschiedener spielerischer Übungen dazu angeregt, sich Gedanken und Überlegungen über eigene Fähigkeiten, Bedürfnisse und Berufswünsche zu machen. Ein weiteres Anliegen ist JAM, in dieser Schulstunde den Schüler*innen nahezu legen, dass zwar eine sehr wichtige Entscheidung ansteht, diese jedoch nicht zwingend ihr gesamtes Leben bestimmt, sondern auch später noch berufliche Abzweigungen möglich sind. In Beratungen zeigt sich, welch großen Stressfaktor der Notendruck und die damit verbundene mögliche Aufnahme in weiterführende Schulen darstellt. Deshalb ist es JAM wichtig, den Jugendlichen ein lustvolles Auseinandersetzen mit der Vielfalt an Möglichkeiten zu vermitteln.

Das offene Ohr von JAM

Das Angebot, sich in der vierten Stunde mit den JAM-Mitarbeiter*innen Zeit nehmen zu können, um Fragen, Anliegen oder Themen in einem geschützten Rahmen ansprechen zu können, wurde auch in diesem Jahr gut angenommen. Mobbing und schwierige Klassendynamiken standen dabei häufig im Mittelpunkt. In einem ersten Schritt wurde den Jugendlichen der Rahmen geboten, über ihre Erlebnisse zu sprechen und sich jemandem anvertrauen zu können. Im Anschluss wurden Handlungsmöglichkeiten gesammelt – etwa ein Gespräch mit Mitschüler*innen in Begleitung von JAM – und entschieden, welche in weiterer Folge ausprobiert werden. Daneben war Schule, insbesondere Anforderungen und ungerecht empfundene Behandlungen von Lehrpersonen, sowie der Druck, dem System gerecht zu werden, häufig Gesprächsstoff der Schüler*innen.

KONTAKT

Anlaufstelle Stainerstraße 1, 6067 Absam

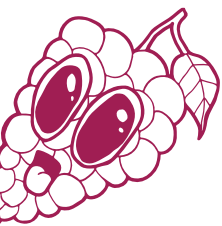
Barbara Eberhard

☎ 0676 / 835 845 329

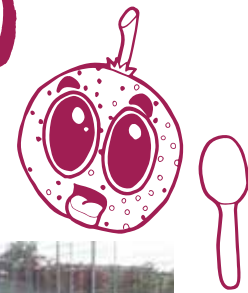
✉ babsi@jugendarbeit-mobil.at

www.mobile-jugendarbeit.at





GEMEINDEÜBERGREIFEND



FREIZEIT – FREILUFT – FREIRAUM



Ausgangspunkt des „FreiRaum“-Konzepts ist die Lebensrealität der Jugendlichen, welche wir in unserer Tätigkeit als Mobile Jugendarbeiter*innen erleben. Die Jugendlichen berichten, dass die Verfügbarkeit von konsumfreien Plätzen im öffentlichen Raum, die von ihnen selbstbestimmt genutzt werden können, eher rückläufig ist. Auch nehmen wir als Mobile Jugendarbeiter*innen wahr, dass sich die noch verfügbaren Plätze immer mehr zu Orten wandeln, an denen Konsumzwang herrscht und an denen die Jugendlichen kontrolliert, überwacht bzw. reguliert werden. Dadurch sind sie gezwungen, Orte zu nutzen, an denen sie nur geduldet sind, wenn sie ein Mindestmaß an Konsum erfüllen. Die Häufigkeit bzw. die Art und Weise, wie Jugendliche Restaurants und Imbissbuden wie das McDonalds-Restaurant in Rum oder das Route 66 in Hall nutzen, unterstreicht stellvertretend unsere Beobachtungen.

Diesen Entwicklungen entgegenwirkend, verfolgt der „FreiRaum“ das Ziel, auf den Bedarf von mehr Freiräumen für Jugendliche im öffentlichen Raum aufmerksam zu machen. Es soll darauf hingewiesen werden, dass es wichtig ist, die Jugendlichen als mündige, mitbestimmende Mitglieder unserer Gesellschaft zu sehen, welchen in gleichem Maße die Möglichkeit zur Teilhabe im Gemeinwesen zusteht wie anderen. Im Zuge der Sozialraum-Orientierung soll ein kontinuierliches Angebot geschaffen werden, welches öffentliche Räume (wieder-)belebt und den Jugendlichen einen Ort bietet, an dem sie sich gegenseitig, aber auch den anderen Akteur*innen des Gemeinwesens ohne Konsumzwang begegnen können. Das Erleben des Sichtbar-Seins im öffentlichen Raum soll ermöglichen, dass sich die Jugendlichen befähigt fühlen, von der passiven, konsumierenden in eine aktiv gestaltende Rolle zu wechseln.

Durch Initiieren eines niederschweligen, ortsmobilen Freizeitangebotes im öffentlichen Raum soll Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, ihre Präsenz innerhalb des



Gemeinwesens zu zeigen. Konkrete Ideen zu den wechselnden Angeboten sollen gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet werden und so gestaltet sein, dass das Angebot einen spontanen Charakter innehat, bei dem auf Anmeldungen etc. verzichtet werden kann. Konkret wird das Konzept des „FreiRaums“ freitagnachmittags in Rum sowie mittwochnachmittags in Hall im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit von JAM – Jugendarbeit Mobil stattfinden.

So soll beim „FreiRaum“-Konzept die Verwendung sozialer Medien wie Instagram und WhatsApp forciert werden, um die Informationsübermittlung an die Jugendlichen zu verbessern. Weiters sollen die sozialen Medien als Tool für partizipative Prozesse dienen. So ist Instagram-Stories ein geeignetes Mittel, um Jugendliche in Entscheidungsprozesse einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen bezüglich der Gestaltung von JugendFreiRäumen einzubringen. Denkbar wären in diesem Zusammenhang etwa Abstimmungen bezüglich der Örtlichkeit oder des Programmes. Weiters dienen die Social-Media-Kanäle von JAM dazu, die Aktionen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Notwendigkeit von Plätzen im öffentlichen Raum, welche selbstbestimmt von Jugendlichen genutzt werden können, zu adressieren.



JAM-WERKZEUGKOFFER



Wie jedes Jahr widmete sich das Team von JAM – Jugendarbeit Mobil einem bestimmten Jahresthema. Im Jahr 2019 unterlag die Teamstruktur einigen Änderungen aufgrund der Erweiterung des Angebots bei JAM. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des Jahresthemas „Methoden“ eine Arbeitsgruppe gegründet, welche sich genau diesen Herausforderungen stellen und das Thema nachhaltig aufarbeiten sollte. Darüber hinaus sollte dafür gesorgt werden, dass das Rad nicht jedes Mal, wenn eine bestimmte Situation vorliegt, neu erfunden werden muss.

In einem ersten Schritt erfolgte eine Standortbestimmung mit dem gesamten Team, um gängige Definitionen von „Methode“, „Technik“ und „Konzept“ auf die konkrete Arbeit bei JAM – Jugendarbeit Mobil anzuwenden. Dabei wurde deutlich, dass bereits viel Methodenwissen im Team vorhanden ist, dieses jedoch bei einzelnen Wissensträger*innen beziehungsweise in den jeweiligen Standorten

verbleibt. Daraus wurde der Bedarf eines digitalen Tools entwickelt, welches jederzeit standortübergreifend verwendet werden kann, sobald eine Standardsituation eintritt, etwa: „Aus aktuellem Anlass soll heute das Thema ‚Safer Internet‘ in der Anlaufstelle behandelt werden.“

Mit den aus der Standortbestimmung gewonnenen Erkenntnissen entwickelte die Arbeitsgruppe eine Datenbank, mit deren Hilfe es möglich ist, auf bereits vorhandene Einträge zuzugreifen und die Suche mit verschiedenen Filtern den individuellen Anforderungen anzupassen. Bei Bedarf kann mittels Hyperlink eine Weiterleitung direkt zu dem betreffenden Speicherort mit weiteren Materialien auf dem Server erfolgen. Ebenso ist es möglich, bereits vorhandenes Wissen in die Datenbank einzuarbeiten und sie somit für alle Teammitglieder verfügbar zu machen und sie gleichzeitig zu konservieren, sollte der Fall eines personellen Wechsels eintreten.



GIRLSJAM – GIRLS, THE STAGE IS YOURS!

Eine genderreflektierte Vorgehensweise ist in der Arbeit mit Jugendlichen unumgänglich. Handlungen von Jugendlichen werden immer auch im Zusammenhang mit ihren geschlechterspezifischen Alltagsrealitäten gesehen. Für Mädchen Raum schaffen und bieten ist ein wichtiger Aspekt – auch bei JAM. Freitags von 14 bis 16 Uhr findet das girlsJAM statt, das von Mädchen ab elf Jahren besucht werden kann.

Derzeit findet das girlsJAM in den Räumlichkeiten der Anlaufstelle in Hall statt, wird aber auch von Mädchen aus den umliegenden Gemeinden besucht, da es als gemeindeübergreifendes Gesamtkonzept gesehen und beworben wird.

Die Nutzerinnen haben die Chance, mitzuwirken und mitzugestalten, indem ihre Ideen und Themen aufgenommen und nach Möglichkeit gemeinsam umgesetzt werden. Die Mitarbeiterinnen schaffen den dazu nötigen Rahmen und stehen den Mädchen als Role-Model, Ansprechperson und Fachkraft zur Seite. Das girlsJAM stellt nicht nur ein freizeitpädagogisches Angebot dar. Beziehungsaufbau und Beratungen finden statt, um Mädchen und junge Frauen in ihrer Lebenswelt unterstützen und begleiten zu können.

Neben Projekten, die sehr flexibel und ohne lange Vorbereitungszeit durchgeführt werden konnten, gab es auch größere Aktionen wie die Unicorn-Slimechallenge, bei der viele begeisterte Besucherinnen gemeinsam Slime produzierten, einfärbten und mit Glitzer verzierten. Ebenso wurde ein Workshop zum Thema Sexualität angeboten. Mitte des Jahres 2019 war ein Generationenwechsel wahrzunehmen. Viele ehemalige Besucherinnen erweiterten ihren Aktionsradius um die Stadt Innsbruck – auch aufgrund von Schul- und Wohnortwechsel – und besuchten uns nur mehr sporadisch.

Das gemeinsame aktive Tun erleichtert häufig das Ansprechen von Themen und Problemen, da der Fokus nicht auf einem klassischen Beratungs-Setting liegt, sondern in der gemeinsamen Gestaltung. Beratungsgespräche zu Mobbing/Schule, Sex/Liebe/Beziehungen, Freund*innenschaft, Alkoholkonsum, Umgang mit sozialen Medien, Körperbilder und -empfinden, Frauenrechte sowie psychische Gesundheit fanden statt.

JAM ist Mitglied der Plattform Mädchenarbeit Tirol, die sich zum Ziel gesetzt hat, Mädchen und deren Bedürfnisse und Wünsche in Gesellschaft und Politik den erforderlichen Stellenwert zu verschaffen. Seit mehreren Jahren unterstützt die Plattform Mädchenarbeit Tirol den Weltmädchentag am 11. Oktober und versucht, diesen anhand verschiedener Aktionen mehr in den Fokus zu rücken. JAM war bei einigen Angeboten mit Jugendlichen dabei. Der Herbst stand im Zeichen der Veränderung. Es gab eine Personalrochade bei den Mitarbeiterinnen des girlsJAM. Ein Teamwechsel birgt neben Herausforderungen in der direkten Arbeit mit den Jugendlichen, etwa durch Beziehungsabbrüche, auch die Chance der Evaluation und Neugestaltung. So wurden das Plakat und die Bewerbungsflyer des girlsJAM überarbeitet – in Zusammenarbeit mit der Zielgruppe. In Absprache mit dem Team erarbeitete das Frauenteam eine Konzepterweiterung – girlsJAM mobil. Das Angebot des girlsJAM kann dabei bedarfsabhängig auch an anderen Standorten von JAM durchgeführt werden. Dadurch kann flexibler auf die Bedürfnisse der Besucherinnen eingegangen werden. Ziel ist es, Beziehungen zu den Mädchen vor Ort aufzubauen und zu intensivieren, um den Weg in die girlsJAM-Homebase in Hall zu erleichtern.



FUSSBALLABEND

Ein langjähriger Fixpunkt in der JAM-Woche ist der Fußballabend am Donnerstag. Jede Woche von 18 bis 20 Uhr haben wir und die Jugendlichen die Turnhalle der Polytechnischen Schule zur Verfügung. Wie gewohnt gibt es keine Zwänge, Anmeldung oder sonstige Hürden. Meist wird Fußball gespielt, aber selbst das ist verhandelbar. Die Spiele laufen fast immer selbstorganisiert ab und nur sehr selten sind Interventionen der Jugendarbeiter*innen notwendig. So können wir je nach Lust und Bedarf mitspielen oder auf der Tribüne Gespräche und Beratungen führen. Die verschiedenen

Rollen, in denen wir den Jugendlichen somit begegnen, also einmal zum Beispiel als kundige*r Berater*in und dann als Verteidiger*in mit schlechtem Ballgefühl, sind für die Beziehungsarbeit von großem Wert und ein mächtiges sozialpädagogisches Instrument. Im vergangenen Jahr war der Fußballabend von einem Generationenwechsel der Jugendlichen und durch diverse Rochaden in unserem Team geprägt. Das Alternativprogramm im Sommer, wenn die Schule geschlossen bleibt, wurde nicht sehr gut angenommen. Inzwischen wird das Angebot aber wieder rege genutzt.

BOJA-FACHTAGUNG

Die Fachtagung der boJA (bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit) findet jedes Jahr zu aktuellen Schwerpunktthemen der Offenen Jugendarbeit statt. Diese Fachtagung wird von Jugendarbeiter*innen aus ganz Österreich angenommen und fand vom 24. bis 26. November 2019 in Alpbach in Tirol statt.

Bei dem diesjährigen Lokaltermin, mit dem Tagungsthema „Bildungsort OJA – Offene Jugendarbeit als Teil der Bildungslandschaft“, hat das komplette Team der Mobilen Jugendarbeit von JAM teilgenommen. Die dreitägige Veranstaltung bot eine hervorragende Gelegenheit, sich zu vernetzen, zu diskutieren und sich bei Fachvorträgen von Expert*innen aus Wissenschaft und Politik weiterzubilden.

Innerhalb der Fachtagung wurde das Bildungsthema aus verschiedensten Perspektiven beleuchtet und vor allem Potenziale aufgezeigt, welche die Offene Jugendarbeit in der heutigen Bildungslandschaft den Jugendlichen zu bieten hat.

Bildung ist oftmals die Basis für emotionale, soziale, kulturelle und politische Mitgestaltung der Jugendlichen an dieser Welt. Bildungsprozesse, wie sie in der Offenen Jugendarbeit stattfinden, fördern Kompetenzen, die zu einem selbstbestimmten Leben befähigen, wobei die Jugendlichen hierbei gemeinsam mit der Offenen Jugendarbeit Darsteller*innen auf dieser Bildungsbühne sind.

STAMMDATEN

JAM-JUGENDARBEIT MOBIL

Adresse: Saline 17, 6060 Hall in Tirol

Tel.: 0676 / 835 845 331

Email: office@jugendarbeit-mobil.at

Web: <http://www.jugendarbeit-mobil.at>

AUSSTATTUNG

Die Anlaufstellen in den Gemeinden Hall, Rum, Absam, Mils verfügen alle über eine eigene Räumlichkeit, mit Beratungsraum und struktureller Ausstattung für sozialarbeiterische, psychosoziale und freizeitpädagogische Interaktionen und Beratungsangebote.

ÖFFNUNGSZEITEN

Anlaufstelle Hall Zentrum

Dienstag, 18:00 bis 20:30 Uhr (Sommeröffnung)

Dienstag, 17:00 bis 19:30 Uhr (Winteröffnung)

Beratungszeit Hall Zentrum: Donnerstag, 15:00 bis 17:00 Uhr

Anlaufstelle Container Pigar

Freitag, 17:00 bis 19:00 Uhr

FreigeLENDe

Mittwoch, 15:00 bis 17:00 Uhr

Anlaufstelle Rum

Mittwoch, 17:30 bis 18:30 Uhr

Beratungszeit Rum: Freitag, 15:00 bis 17:00 Uhr

FreiR(a)um: Freitag, 17:00 bis 19:00 Uhr

Anlaufstelle Absam

Dienstag, 17:00 bis 19:00 Uhr

Anlaufstelle Mils

Donnerstag, 17:30 bis 19:30 Uhr

Projektöffnungszeit in Mils: Mittwoch, 17:30 bis 19:30 Uhr

GirlsJAM in Hall

Freitag, 14:00 bis 16:00 Uhr

Fußballabend Polyturnsaal Hall

Donnerstag, 18:00 bis 20:00 Uhr

MITARBEITER*INNEN

Mag.a (FH) Regina Fischer

(Geschäftsführung, päd. Leitung, 25 WStd.)

Dipl.Sozpäd. Martin Bidner

(Ansprechperson Mils, päd. Mitarbeiter, 25 WStd.)

Sebastian Dörr BA

(Karenzvertretung Hall/Rum, päd. Mitarbeiter, 25 WStd.)

Mag.a Barbara Eberhard

(Ansprechperson Absam und Thaur, päd. Mitarb., 30 WStd.)

Mag. (FH) Pius Eccher

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiter, 20 WStd.)

Stefan Geiger BA

(Hall/Rum, päd. Mitarbeiter, 25 WStd.)

Jasmin Kirchmair BBA

(Ansprechperson Hall/Rum, päd. Mitarbeiterin, 20 WStd.)

Dipl.Sozpäd. Thomas Sölter

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiter, 15 WStd.)

Pia Tomedi BBA

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiterin, 25 WStd.)

Lea Gruber, BA

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiterin, 25 WStd.)

Danny Dambrowski

(Ansprechperson Hall, päd. Mitarbeiter, 20 WStd.)

ZIELGRUPPE JAM

Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren

TRÄGER UND SUBVENTIONSGEBER

Träger

Verein Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit IL Ost

Fördergeber

- › Stadtgemeinde Hall in Tirol
- › Marktgemeinde Rum
- › Gemeinde Absam
- › Gemeinde Mils
- › Gemeinde Thaur
- › Land Tirol, Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Stellen und Ämtern bedanken, die uns in unserer Tätigkeit unterstützt haben und unterstützen. Spezieller Dank gebührt hier vor allem:

Frau Dr. Eva-Maria Posch, Bürgermeisterin Hall, Obfrau JAM
 Herrn Arno Guggenbichler, Bürgermeister von Absam
 Herrn Edgar Kopp, Bürgermeister von Rum
 Herrn Dr. Peter Hanser, Bürgermeister von Mils
 Herrn Christoph Walser, Bürgermeister von Thaur
 Herrn Werner Nuding, 1. Bürgermeisterin-Stv. von Hall
 Herrn Ing. Wolfgang Tscherner, 2. Bürgermeisterin-Stv. von Hall
 Frau Sabine Kolbitsch, Obfrau Bildungsausschuss, Kassierin JAM
 Herrn Dieter Eichler, Sozialamt Hall, Schriftführer-Stv. JAM
 Herrn Michael Henökl, Schriftführer JAM
 Herrn Günther Schoiswohl, Leitung Finanzabteilung Hall, Kassier-Stv. JAM
 Frau MMag. Ruth Langer, Vorstandsmitglied, JAM
 Herrn Dr. Bernhard Knapp, Stadtamtsdirektor Hall
 Herrn Dr. Klaus Kandler, Amtsleiter Rum
 Herrn Michael Laimgruber, Amtsleiter Absam
 Herrn Roland Klingler MBA, Amtsleiter Mils
 Herrn Wolfgang Winkler, Amtsleiter Thaur
 Frau Judith Huetz, Obfrau Jugendausschuss Thaur
 Frau Sabine Hölbling, Obfrau Jugendausschuss Rum
 Frau Simone Brenner, Obfrau Jugendausschuss Absam
 Herrn Stefan Strasser, Obmann Jugendausschuss Absam
 Frau Mag. Eveline Gundolf, Obfrau Jugendausschuss Mils
 Herrn Mag. Reinhard Macht, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend, Land Tirol
 Frau Petra Innerkofler, Msc., Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend, Land Tirol
 Frau Mag. Martina Steiner, Geschäftsführung POJAT
 Herrn Mag. Lukas Trentini, Geschäftsführung POJAT

Die Mobile Jugendarbeit IL Ost wird gefördert von:



Stadtgemeinde Hall



Marktgemeinde Rum



Gemeinde Absam



Gemeinde Thaur



Gemeinde Mils

Land Tirol, Gesellschaft und Arbeit, Fachbereich Jugend



[illegible]

... und an den Glanzsteinen der Kostümkostümen angebrachten Fäden können sich sehen lassen. Die Idee dahinter ist: Aus vorfindigen Fragmenten der Je-

[illegible]

en ist zentrales Thema für Jugendliche

[illegible]

an Thomas Weiler und Lothar von der Horst, die die für die wirtschaftliche Integration in die Gemeinschaft entscheidend sind. Das Bauen hat eine herausragende Stellung im Baugewerbe, da es auch

[illegible]

lingsheim und einer längere



Eine „Demokratiewoche“ mit breitem Veranstaltungsprogramm soll Schüler wie Erwachsene für gesellschaftspolitische Fragen sensibilisieren.

Demokratie ins Bewusstsein

Vom 16. bis zum 25. März koordiniert eine Demokratiewoche. Verschiedenartige Initiativen sollen das Bewusstsein für die Bedeutung der Demokratie fördern und widmen sich diesem wichtigen Thema.

[illegible]

Vom 18. bis zum 23. März 2007 fand eine Demokratiewoche. Verschiedenste Vereine und Gruppen haben an diesem Wochenende und widmen sich diesem wichtigen, jedoch sehr komplexen Thema.

... von Gemeindepölnika
Alteuten...

Die Jugendlichen „Gemeinschaft“ diskutieren im Saal.

[illegible]

Toleranzworkshop

Am 06.02.2019 fand bei JAM – Jugendarbeit Mobil in Rum ein interaktiver Workshop zu den Themen Toleranz, Stereotypisierung, Vorurteile und Diskriminierung statt. Im Rahmen des Projektes „Coloured Glasses“ wurden mit den Jugendlichen

...den Jugendlichen die oben genannten Themen behandelt. „Coloured Glasses“ ist ein Bildungsangebot für gemeinnützige und internationale Austauschorganisationen Youth for Understanding (YFU). Die Workshops werden ausschließlich von jungen, ausgebildeten Ehrenamtlichen in der Steiermark durchgeführt.

„Auf dem Weg zu einem besseren Zusammenleben“, das diesjährige Thema lautet, wird auf Spenden und Sponsoring gesetzt. Der Verkauf des Buches „Auf dem Weg zu einem besseren Zusammenleben“ ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung. Das Buch enthält Informationen über die verschiedenen Organisationen, die an der Veranstaltung teilnehmen. Es gibt auch eine Liste von Sponsoren und Spendern.

Die Veranstaltung wird von der Steiermärkischen Landesregierung unterstützt. Sie ist auch ein Projekt der Europäischen Union im Rahmen des Programms „Youth for Understanding“.

Seit Mitte März ist JAM – Jugendarbeit

obil im neuen Schulzentrum in Hall tätig. Die zwei JugendarbeiterInnen stehen den SchülerInnen jeden Mittwoch in der großen Pause aktiv als GesprächspartnerInnen zur Verfügung. Sie sind offen für Fragen und Themen, die die Jugendlichen interessieren oder beschäftigen. Für ausführlichere Gespräche steht im Anschluss an die große Pause ein Raum für professionelle Beratungen bereit. Ein besonderes Augenmerk wird auf den Übergang von der Schule in die Berufswelt gelegt, um SchülerInnen beim Wechsel in die Arbeitswelt zu unterstützen. Das Angebot von JAM ist kostenlos. Es wird nach den Prinzipien der Parteilichkeit, Freiwilligkeit und Verschwiegenheit gearbeitet. Ein großer Vorteil ist, dass JAM auch über die Schule hinaus den jungen Leuten zur Verfügung steht, weil es bei den nächsten Aufhänger

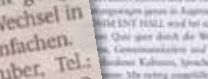
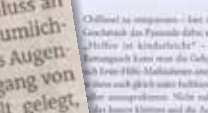


W. L. nach r.: Thomas Söldner (JAM), Bürgermeisterin Eva Maria Posch, Günter Nimmerjoll (Direktor NMS Schulzentrum Hall), Karoline Knopp-Hauser (Direktorin ASO Schulzentrum Hall), Gemeinde-

Conti
dienst
In Ver
nen Fra
merfall
Schulze
und fix
große Ch
chen, zu
Ein bes
scheidu
de Hall,
sowie G
– ihres
Vereins
senarbe
Angebote
Schulze
Kontakt
Tel.: 0678

der Straße oder in der Anl.
Container Pigar in der Unter-
dienstags und freitags geöffn
In Vernetzung mit den beiden
nen Frau Knapp-Hauser und H
merfall wurde die Tätigkeit vo
Schulzentrum besprochen, ob
und fixiert. Beide Seiten sehe
große Chance viele Jugendliche
chen, zu unterstützen und zu stä
Ein besonderer Dank gilt auch d
scheidungssträgerinnen der Stadtg
de Hall, Bürgermeisterin Eva Maria
sowie Gemeinderätin Sabine Koll
– ihres Zeichens Vorstandsmitglied
Vereins Mobile Jugend- und Gemei
senarbeit IL Ost – für die Finanzierung
Angebotes der Mobilen Jugendarbeit
Schulzentrum.
Kontakt JAM: Lea Gruber,
Tel.: 0676/835846690,

Seit Mitte März ist JAM – Jugend-
arbeits Mobil im neuen Schul-
zentrum in Hall tätig. Die zwei
JugendarbeiterInnen sind jeden
Mittwoch in der großen Pause
unterwegs. Sie stehen den Schüle-
rInnen als Gesprächspartner zur
Verfügung und sind offen für Fra-
gen und Themen, die die Jugend
beschäftigen. Für ausführlichere
Gespräche steht im Anschluss an
die große Pause eine Räumlich-
keit bereit. Ein besonderes Augen-
merk wird auf den Übergang von
Schule in die Berufswelt gelegt,
um SchülerInnen den Wechsel in
die Arbeitswelt zu vereinfachen.



Milser Bankln

Preisgekrönter Platz an der Sonne

Seit einigen Wochen laden sieben Milser Bankln im Dorf zum Verweilen ein. Das Projekt von Schülern der TFBS Holz und dem JAM siegte im Juni sogar beim AK-Lehrlingswettbewerb.

Mils (gs). Gemeinsam zusammenbauen – unter diesem Motto trafen sich engagierte Milser jeder Alters mit Schülern und Lehrern der Holzberufsschule Ahsam sowie mit JAM-Mitarbeiterinnen, die sieben Milser-Bänke aus Holz, die sie im Juni 2019 / MEINREIZKAT.

Projekt: Mobile Milser Bankln

Leben besondere Bänke stehen in Mils jetzt zur Verfügung

15. Am Milser Banktag wurden die Bankln mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet. Die Jugendarbeit initiiert nach einer Urde von Voralberger in enger Kooperation der Gemeinde Mils Tiroler Fachberufsschule Holztechnik. Schülern Pläne, fertigen Bänke und erzielten im AK-Lehrlingswettbewerb. Das Besondere der Bankln: Sie können je nach Bedarf weitergeschoben werden und so von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen genutzt werden. Zum Abschluss des Projekts wurden sie feierlich in den öffentlichen Raum übergeben. Alle Milserinnen sind dazu eingeladen, ihren Lieblingsort an der Sonne zu finden, sich zu entspannen oder mittels des Tasschen Kaffees zu genießen. Die Bankln sind flexibel, mobil, fördern das Zusammenkommen und den Austausch und ist hoffentlich schon bald nicht mehr aus dem Milser Dorfleben wegzudenken.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.

Bedarf weitergeschoben werden und so von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen genutzt werden. Zum Abschluss des Projekts wurden sie feierlich in den öffentlichen Raum übergeben. Alle Milserinnen sind dazu eingeladen, ihren Lieblingsort an der Sonne zu finden, sich zu entspannen oder mittels des Tasschen Kaffees zu genießen. Die Bankln sind flexibel, mobil, fördern das Zusammenkommen und den Austausch und ist hoffentlich schon bald nicht mehr aus dem Milser Dorfleben wegzudenken.



„Für einen Nachmittag in die Rolle eines Gemeinderatsmitglieds am eigenen Leib erfahren, wie Gemeindepolitik in der Realität abläuft.“ – Diesem Angebot folgten am 14. März knapp 30 Jugendliche in den Räumlichkeiten des Gemeindeamts Rum ein.

In Kooperation mit dem Jugend- und Kulturausschuss, der NMS Rum und Bgm. Kopp organisierte JAM – Jugendarbeit Mobil ein Rollenspiel in Anlehnung an die bereits in Ahsam 2018 erfolgreich durchgeführte fiktive Gemeinderatssitzung für Jugendliche. Dabei konnten sie als Gemeinderatsmitglieder am eigenen Leib erfahren, wie Gemeindepolitik in der Realität abläuft.

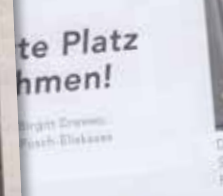


Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.

Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.

Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.

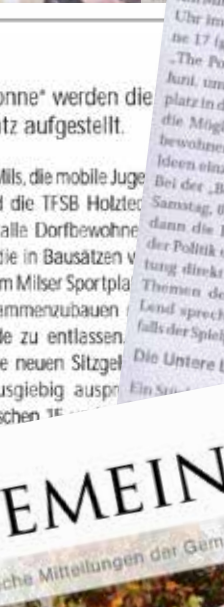


Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.

Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.

Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.



Die Bankln wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler und des JAM-Mitarbeiterpersonals gemeinsam am Platz an der Sonne – seit vergangenem Jahr für sieben Bankln im Gemeindegebiet.

Vielfältige Jugend, bunte Haltestellen

Das dritte Jahr von "Jugend bewegt", und noch immer gehen den Jugendlichen und der Offenen Jugendarbeit die Ideen nicht aus! Das Motto diesmal: "unsere Vielfalt".



Ort der vielen Türen

Es war Tag der offenen Tür und wenige kamen hin. Tag der offenen Containertür. Abseits vom Alltagsgeschehen in Mils stehen zwei bunt bemalte Container. Den meisten Menschen im Ort mögen diese Container aus dem Gesichtsfeld gerückt sein. Was dort an Wertvollem geschieht, geschehen darf, sollte...



Vertreter der Gemeinde Mils und von JAM zeigen sich von den „Milser Bank“ in der Fachberufsschule für Holztechnik begeistert.

Bewegliche Bänke nehmen Form an

Mils, Absam – Gemütliche, mobile Bänke, die – ähnlich einer Schokokarte – individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Das ist die Idee des Projekts „Milser Bank“. Kürzlich besuchte der Gemeindevorstand die Fachberufsschule in Absam, um die ersten Schritte rund um die Bänke zu begutachten. Die Bänke werden in Form von...



Fast 50 Jugendliche luden die Einladung der Gemeinde zum Milser Jugend Frühlingsempfang.

Milser Jugend läutet den Frühling ein

Text und Foto: Birgit Drexler

Pizza und Coke, Pub-Quiz und Kartenturnier, Infos und Neugierde: Fast 50 Jugendliche kamen im März zum ersten Jugend Frühlingsempfang in den Roschenhof.

„Kommt alle hin“, luden Laura und Joel ein. „JAM“, das ist die mobile Jugendarbeit. Martin Böhner, der Jugendbetreuer, war beim Jugendempfang dabei und lud ebenfalls alle in den Container ein. Mittwochs und donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr. Eveline Gundolf als Obfrau des Ausschusses für Soziales und Jugend veranstaltet gemeinsam mit ihren Ausschussmitgliedern und dem JAM-Team diesen Empfang. „Ziel ist es, euch zu zeigen, dass ihr der Gemeinde wichtig seid.“ So waren von insgesamt 17 Gemeinderätinnen auch sieben am Abend dabei und unterstützten die Jugendlichen beim Pub-Quiz. Schließlich ging es um Fragen zur Gemeinde, die recht knifflig waren. Die Belohnung wartete in Form von Pizzen für alle 50.

informiert wurde auch über die Pläne zur Neugestaltung des Fuhrparks und zur Aktion „Milser Bank“. Doch darüber mehr im nächsten MEIN MILS.



Martin Böhner und Eveline Gundolf stellen beim Jugend Frühlingsempfang vor.



Martin Böhner und Eveline Gundolf stellen beim Jugend Frühlingsempfang vor.

»Wie eine Familie«

Text und Foto: Birgit Drexler

Es mutet wie ein gemütliches Wohnzimmer an – der Innenraum des Containers für die Jugendarbeit. JAM lud zum Tag der offenen Containertür ein.

Kaum je zuvor waren die Spuren der Jugendarbeit in Mils so deutlich sichtbar wie heute. Mit der Aktion Milser Bank lädt JAM ein, wenn die Tage kürzer und der Sommer über im Dorf unterwegs werden, sammeln sich die Jugendlichen lieber im Container zusammen. Vorkurz bei Babi Eberhard und Martin Böhner von JAM. Beiden Containern beim Tag der offenen Tür wurde vorgestellt, was in den beiden Containern passiert. „Wir sind wie eine Familie“, sagt die Obfrau Eveline Gundolf. Hier können über alles gesprochen werden: über Schule, Fragen zu Freizeitsport und Linsen, über die Zukunft, über Umweltthemen und vieles mehr. Martin hat ein Kichererbsenbrot gebackt, dazu gibt es Fladenbrot. Und die Jugendlichen, die nicht dauernd neue Gäste begrüßen wollen, ziehen sich in den hinteren Teil des Containers zurück. Auf einen Freuen sich alle: der Skaterpark bekommt neue Bahnen, Einweihung ist im Frühling.

„Es war sehr interessant, einen Einblick in die Arbeit der Gemeinderätinnen zu bekommen.“ (Lukas Maccani)

„Die Jugendlichen haben sehr interessiert mitgehört, ich freue mich, dass wir den Jugendlichen näher bringen konnten.“ (Ernst Eitzenberger, GR)

„Mich freut es sehr, dass sich so viele Jugendliche interessieren.“ (Klaus Kandler, Amtsleiter)

„Man spürt das politische Interesse der Jugendlichen.“ (Christian Stecher, Direktor der NMS Rum)

„Die Jugendlichen haben ihre Rollen gemeistert – vielleicht sehen wir ja ein wann wirklich im Gemeinderat.“ (Peter)



Sie haben das Bank einbauen und den... (L. Maria Harad, Werner Eberl und... mit Jochen Lehner, Michael Klingner)



Sie haben das Bank einbauen und den... (L. Maria Harad, Werner Eberl und... mit Jochen Lehner, Michael Klingner)

AUS DEM INHALT:

Blumenschmuckausflug	Seite 7
Ein gemütliches Wochenende	Seite 9
Verbesserungen im ÖPNV mit VVT	Seite 10
Handball: Absam gg. Tulln	Seite 18

WIR SIND UMGEZOGEN!

Findet uns ab sofort in unserer neuen... aufstelle beim Sport- und Bewegungszentrum Rum Sportplatzweg 1 gegenüber vom Schwimmbad O-Dorf

Fragen oder Wegbeschreibungen stehen wir euch gerne unter... 06 / 835 845 327 (Jasmin) oder 0676 / 835 845 333 (Sebastian) zur Verfügung!



